

AUFBRUCH IN EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

QUARTALSBERICHT 3. QUARTAL 2014



Unsere Kennzahlen

		1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013	Veränderung Vorjahr in %	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung Vorjahr in %
	Einheit						
SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern							
Absatzmenge	Kilotonnen	1 647	1 563	5.4	509	500	1.8
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2 553.1	2 524.7	1.1	823.5	784.2	5.0
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	199.4	135.8	46.8	60.0	39.8	50.8
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	193.4	126.6	52.8	57.1	36.2	57.7
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	%	7.8	5.4	44.4	7.3	5.1	43.1
EBITDA-Marge (%)	%	7.6	5.0	52.0	6.9	4.6	50.0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	101.7	33.9	> 100	25.2	3.5	> 100
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	68.3	-39.1	> 100	16.1	-24.5	> 100
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	45.8	-44.5	> 100	10.6	-25.6	> 100
Investitionen	Mio. EUR	59.8	61.7	-3.1	28.2	29.4	-4.1
Free Cash Flow	Mio. EUR	21.9	17.5	25.1	15.5	20.2	-23.3
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 553.0	2 437.2	4.8	–	–	–
Eigenkapital	Mio. EUR	910.9	596.3	52.8	–	–	–
Eigenkapitalquote	%	35.7	24.5	45.7	–	–	–
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	627.4	971.5	-35.4	–	–	–
Gearing	%	68.9	162.9	-57.7	–	–	–
Mitarbeiter zum Stichtag	Anzahl	10 036	10 099	-0.6	–	–	–
SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie							
Konzernergebnis pro Aktie ¹⁾	EUR/CHF	0.05/0.06	-0.39/-0.48	–	0.01/0.01	-0.22/-0.27	–
Konzerner Eigenkapital pro Aktie ²⁾	EUR/CHF	0.95/1.15	4.97/6.08	–	–	–	–
Höchst-/Tiefstkurs	CHF	1.51/1.10	0.92/0.59 ³⁾	–	1.49/1.21	0.92/0.74 ³⁾	–

¹⁾ Das Konzernergebnis pro Aktie basiert auf dem Ergebnis nach Abzug der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehenden Ergebnisanteile. Die Berechnung basiert in 2014 auf einer durchschnittlichen Aktienanzahl von 945 Mio. (1.1.–30.9.2013: 118 Mio.).

²⁾ Die Berechnung des Konzerneigenkapitals pro Aktie basiert in 2014 auf einer Aktienanzahl von 945 Mio. (1.1.–30.9.2013: 118 Mio.).

³⁾ Angepasst an die im vierten Quartal 2013 durchgeführte Nennwertreduktion.

Unser Unternehmensprofil

SCHMOLZ + BICKENBACH ist einer der führenden Produzenten von hochwertigen Spezialstahl-Langprodukten mit einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetz. Wir fokussieren uns auf die spezifischen Kundenbedürfnisse und eine hohe Produktqualität.

Providing special steel solutions

Inhalt

2	Vorwort
3	Lagebericht
27	Finanzielle Berichterstattung
47	Impressum

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im dritten Quartal dieses Jahres konnte SCHMOLZ+BICKENBACH weitere Fortschritte in der Umsetzung der verabschiedeten Strategie verzeichnen. Vor allem bei der Schaffung neuer, notwendiger Strukturen sind Herr Wiecha und ich einen deutlichen Schritt vorangekommen. So haben wir für den Bereich Technical Development einen kompetenten Bereichsleiter gefunden, der nunmehr sein Team aufbaut und zukünftig gruppenweite technische Standards etablieren, Investitionen zentral koordinieren und die technologischen Entwicklungen im Konzern vorantreiben wird. Ausserdem hat mit dem Bereichsleiter Zentraleinkauf ein erfahrener Manager seine Tätigkeit aufgenommen. Nach der Identifikation wichtiger Einkaufsfamilien wird das Team Zentraleinkauf nun fokussiert weitere Synergiepotenziale auf der Beschaffungsseite heben und das Agieren als integrierte Gruppe fördern.

Weiterhin gute Auftragslage

Nachdem wir im ersten Quartal 2014 besonders hohe Auftragsengänge verzeichnen konnten, normalisierten sich diese im zweiten und dritten Quartal in etwa auf Vorjahresniveau. Für die ersten neun Monate konnten die Auftragsengänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum damit insgesamt um 9.4% gesteigert werden. Der zum 30. September 2014 erreichte Auftragsbestand von 498 Kilotonnen lag zwar unter den Werten der beiden Vorquartale, konnte den Auftragsbestand zum 30. September 2013 (410 Kilotonnen) jedoch um 21.5% übertreffen.

Absatz und Umsatz über Vorjahresniveau

Im dritten Quartal 2014 fiel die Absatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr mit 1.8% deutlich moderater als in den ersten beiden Quartalen des Jahres aus, so dass sich insgesamt ein Absatz in Höhe von 509 Kilotonnen (Q3 2013: 500 Kilotonnen) ergab. Der Umsatz konnte um 5.0% auf EUR 823.5 Mio. (Q3 2013: EUR 784.2 Mio.) erhöht werden.

Prozentuale Bruttomarge und bereinigtes EBITDA deutlich verbessert

Die prozentuale Bruttomarge konnte im dritten Quartal mit 34.4% (Q3 2013: 32.1%) und in den ersten neun Monaten mit 34.7% (1.1.–30.9.2013: 31.9%) gegenüber den Vorjahreswerten deutlich gesteigert werden. Im dritten Quartal erhöhten sich das bereinigte EBITDA um 50.8% auf EUR 60.0 Mio. (Q3 2013: EUR 39.8 Mio.) und die bereinigte EBITDA-Marge auf 7.3% (Q3 2013: 5.1%). Hier zeigen sich insbesondere die positiven Effekte unseres umfangreichen Effizienzsteigerungsprogramms.

Konzernergebnis weiterhin deutlich positiv

Das Konzernergebnis (EAT) lag im dritten Quartal mit EUR 10.6 Mio. (Q3 2013: EUR -25.6 Mio.) um EUR 36.2 Mio. und in den ersten neun Monaten mit EUR 45.8 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR -44.5 Mio.) um EUR 90.3 Mio. über den Vorjahreswerten. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich im dritten Quartal auf EUR 0.01 (Q3 2013: EUR -0.22) und in den ersten neun Monaten auf EUR 0.05 (1.1.–30.9.2013: EUR -0.39). Trotz des sich eintrübenden konjunkturellen Umfelds in Europa konnte damit auch im saisonal bedingt schwächeren dritten Quartal die positive Ergebnisentwicklung der beiden Vorquartale fortgesetzt werden.

Dank an die Aktionäre, Mitarbeiter und Kunden

Im Namen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung danke ich unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen. Ich darf mich auch bedanken bei all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Einsatz und bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und ihre Treue zu unserem Hause.



Clemens Iller, CEO

Lagebericht

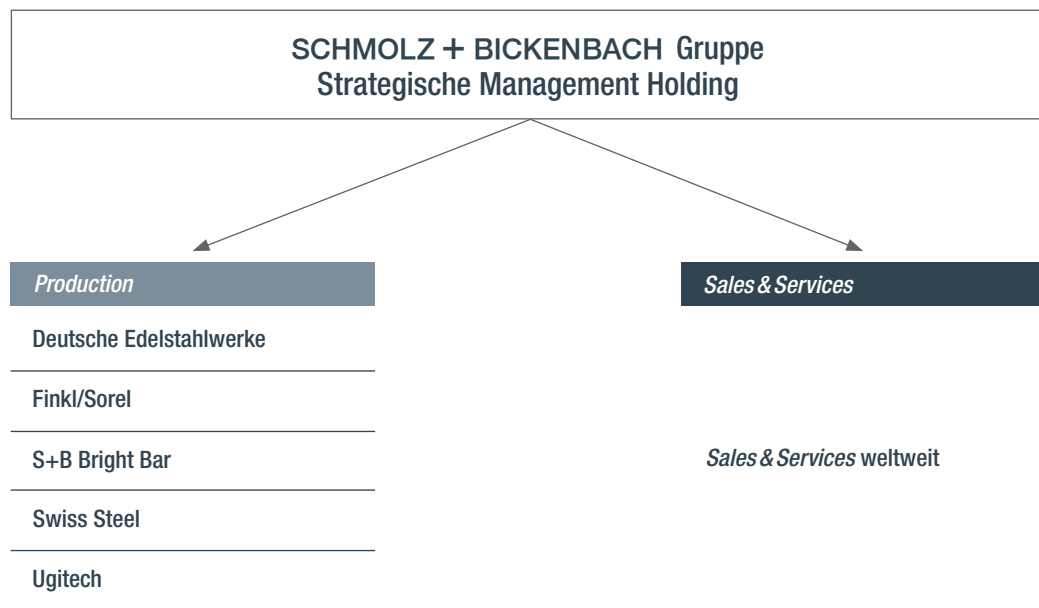
- 4 Umfeld und Strategie
 - 8 Kapitalmarkt
 - 13 Geschäftsentwicklung des Konzerns
 - 18 Geschäftsentwicklung der Divisionen
 - 19 Finanz- und Vermögenslage
 - 22 Risikofaktoren – Risikokategorien und Einzelrisiken
 - 25 Ausblick
-



Umfeld und Strategie

SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein unabhängiger und weltweit tätiger voll integrierter Stahlkonzern. Im Speziallangstahl ist SCHMOLZ + BICKENBACH international führend. Das integrierte Geschäftsmodell basiert auf den beiden Säulen *Production* sowie *Sales & Services* und erlaubt SCHMOLZ + BICKENBACH, strategische und operative Synergien zu nutzen. Das hochwertige Produktportfolio und der Fokus auf Forschung & Entwicklung ermöglichen es, strategische Wachstumsfelder zu erschliessen.

Geschäftsmodell



Unsere Divisionen

Die im Juni 2013 beschlossene Anpassung des strategischen Geschäftsmodells wurde im dritten Quartal 2013 umgesetzt. Das neue Geschäftsmodell basiert auf den beiden Divisionen *Production* und *Sales & Services*. Im Quartalsbericht zum dritten Quartal 2013 wurde erstmals auf Basis dieser Segmentstruktur berichtet.

***Production* – Spezialisierte Stahl-, Schmiede- und Walzwerke, Ziehereien, Blankstahlproduktion und Wärmebehandlung**

SCHMOLZ+BICKENBACH betreibt in Deutschland, Frankreich, der Schweiz, den USA und Kanada insgesamt neun Stahlwerke. Die Konfiguration der Stahlwerke ist bezüglich der Stahlformate und -güten komplementär und deckt das gesamte Spektrum des Speziallangstahls von hochwertigem Werkzeug-, rost-, säure- und hitzebeständigem Stahl sowie Edelbaustahl ab. Die Werke verkaufen ihre Produkte direkt an externe Kunden und über die Division *Sales & Services*. Unsere Langstahlprodukte werden exakt in der gewünschten Fertigungstiefe als individuelle und spezielle Kundenlösungen zum gewünschten Zeitpunkt bereitgestellt. Dabei werden Eigenschaften wie enge Masstoleranz, Festigkeit, Bearbeitungsfähigkeit, Temperatureigenschaften und Oberflächenbeschaffenheit genau auf die Anforderungen des Kunden eingestellt.

Sales & Services

SCHMOLZ+BICKENBACH bietet mit ca. 85 Distributions- und Serviceniederlassungen in über 35 Ländern weltweit eine konsistente und zuverlässige Lieferung von Spezialstahl und Komplettlösungen. Diese umfassen die technische Beratung und die nachgelagerte Verarbeitung in mechanischen Anarbeitungsstufen oder wärmetechnischen Behandlungen sowie Supply-Chain-Management-Services. Das Produktspektrum umfasst primär Spezialstahl-Langprodukte aus der eigenen Produktionsdivision sowie zum Teil auch ausgewählte extern beschaffte Produkte von Drittanbietern.

Unser Markt

Wir sind in der Marktnische Speziallangstahl tätig. Dieser Markt stellt ca. 7% der gesamten globalen Stahlproduktion dar und unterscheidet sich entlang mehrerer Kriterien signifikant vom übrigen Stahlmarkt mit Standardgütern bzw. Flachprodukten:

- > Speziallangstahl kann exakt auf die Kundenbedürfnisse und spezifische Anwendungseigenschaften angepasst werden und erlaubt somit eine starke Produktdifferenzierung.
- > Die Herstellung solch massgeschneiderter Produkte erfordert weitreichendes Know-how in den einzelnen Anwendungsindustrien.
- > Die häufig enge Entwicklungszusammenarbeit mit unseren Kunden resultiert in einer hohen Bindung an uns als Lieferant.
- > Der Substitutionsdruck ist im Vergleich zu anderen Werkstoffen geringer, weil Spezialstahllösungen eine Vielzahl der von den jeweiligen Anwendungen geforderten Materialeigenschaften in sich vereinen.

Unsere Produkte

SCHMOLZ+BICKENBACH verfügt über eine breite Produktpalette, die sich über das ganze Anwendungsspektrum des Speziallangstahls erstreckt. Mit unserem umfassenden Angebot an Stahlgüten, Abmessungen und Oberflächenbehandlungen bieten wir unseren Partnern bedarfsgenaue Lösungen.

Edelbau- und Automatenstahl – Spezielle Werkstoffe für hohe Belastungen

Edelbau- und Automatenstahl kommen in einer Vielzahl von Anwendungen zum Einsatz. Sie sind vor allem aber dort gefragt, wo hohe mechanische Belastungen vorliegen und ein zuverlässiger, dauerhafter Einsatz der Komponenten gewährleistet sein muss. Dies beinhaltet unter anderem Antriebs-, Motor- und Fahrwerkskomponenten für die Automobilindustrie, Turbinenteile für die Energieerzeugung oder auch Getriebekomponenten für Windenergieanlagen.

RSH-Stahl – Immun gegen Rost, Säure und Hitze

Beständig gegen Rost, Säure und höchste thermische Belastungen, fest und dennoch dehnbar: Diese Charakteristika, gepaart mit attraktiven optischen Gestaltungsmöglichkeiten, machen RSH-Langstahl zu einem für viele spezialisierte Anwendungen interessanten Werkstoff. Die Hauptanwendungsgebiete liegen in der Automobil- und Maschinenbauindustrie, Lebensmittel- und Chemieindustrie, Medizintechnik, Öl- und Gasindustrie sowie in der Luftfahrt.

Werkzeugstahl – Technische Anwendungsberatung als Schlüssel zum Erfolg

SCHMOLZ+BICKENBACH ist weltweit führend im Bereich Werkzeugstahl. Die Produktpalette umfasst dabei Kaltarbeitsstahl, Warmarbeitsstahl, Schnellarbeitsstahl und Kunststoffformenstahl, der z.B. in der Automobilindustrie oder der Nahrungsmittel-Verpackungsindustrie zum Einsatz kommt. SCHMOLZ+BICKENBACH verfügt über ein langjähriges und umfangreiches Know-how bezüglich der spezifischen Einsatzgebiete beim Kunden. Diese Expertise ermöglicht es, unsere Kunden bei der Herstellung ihrer Produkte technisch zu beraten und so gemeinsam mit ihnen optimale Spezialstahllösungen für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden.

Strategie

Unser Ziel ist es, langfristig einen innovativen, robusten und global aufgestellten Unternehmensverbund für Spezialstahl zu schaffen. Die Strategie ist auf die Erwirtschaftung eines nachhaltigen Ertragswachstums ausgerichtet. Die Gruppe ist mit den Divisionen *Production* und *Sales & Services* entlang der gesamten Wertschöpfungskette aktiv und ermöglicht durch eine integrierte Aufstellung und ein integriertes Management die Realisierung von Synergien, insbesondere in den Bereichen Vertrieb, Einkauf, Markt-/Produktsegmentierung sowie Forschung & Entwicklung und im technischen Know-how-Transfer.

Zur nachhaltigen Verbesserung der operativen Ertragskraft und der Kapitalstruktur hat die Konzernleitung ein umfangreiches Ergebnisverbesserungsprogramm über alle Geschäftsbereiche hinweg aufgesetzt. Mit dieser soliden Ausgangsbasis ist SCHMOLZ+BICKENBACH gut positioniert, um künftig von globalen Megatrends wie Urbanisierung, zunehmender Mobilität und Ressourcenknappheit und -effizienz zu profitieren und somit das Wachstum in Volumen und Wert langfristig zu sichern.

Für SCHMOLZ+BICKENBACH bieten sich durch die klare Positionierung im Markt des hochwertigen Spezialstahls und die interne Aufstellung klare Wettbewerbs- und Differenzierungsvorteile:

- > Solide Positionierung als vollintegrierter und weltweit führender Anbieter für die gesamte Produktpalette im Spezialstahl
- > Exzellentes Potenzial zur Differenzierung der Produkte und spezifischer Kundenlösungen
- > Gute Kundenbindung durch technische Anwendungsberatung, hohe Service-Qualität sowie Betriebs- und Funktionssicherheit
- > Geringer Substitutionsdruck, da in vielen Fällen nur Spezialstahl die geforderte Kombination von Materialeigenschaften in sich vereinen kann
- > Technologische Expertise und langjährige Management-Erfahrung.

Mit diesen Eigenschaften sichern wir unsere Führungsposition in den drei Hauptproduktbereichen – Edelbau- und Automatenstahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl.

Strategische Wachstumspotenziale

Wir streben den Ausbau der Marktführerschaft in unseren Kerngeschäften an und sehen folgende Hauptpotenziale:

- > Stetige Ergänzung und Optimierung des Produktportfolios (Fokus auf technische Produkte) und Ausbau der strategischen Vertriebsaktivitäten
- > Die weitere Vertiefung unseres Know-hows in den wichtigsten Anwendungsindustrien und Ausbau der Aktivitäten in neuen Anwendungen. Dadurch wird die Technologie-Führerschaft gesichert und die Kundenbindung gestärkt.
- > Stärkung der Innovationsfähigkeit, sowohl durch interne Massnahmen als auch durch gezielte Kooperation mit Kunden und weiteren externen Partnern wie Universitäten und Verbänden
- > Technologische Weiterentwicklung und Exzellenz durch Schaffung gruppenweit gültiger Standards, internes Benchmarking, konzernweit abgestimmte Investitionen in zukunftsweisende Technologien und gleichgerichtete technische Entwicklung
- > Positionierung und Stärkung von SCHMOLZ+BICKENBACH als attraktive Marke im Absatz-, Kapital- und Arbeitsmarkt
- > Die maximale Nutzung von Synergien und komplementären Stärken innerhalb der Gruppe
- > Profitable, organische Umsatzsteigerung in Wachstumsregionen
- > Opportunistische Nutzung von M & A-Potenzialen mit einem Fokus auf Wachstumsmärkte und Konsolidierungsmöglichkeiten.

Kapitalmarkt

SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie ist nach den Regeln des Main Standard an der SIX Swiss Exchange kotiert. Täglich findet ein liquider Handel in der Aktie statt. Namhafte Bank- und Finanzinstitute beobachten und analysieren die Unternehmensentwicklung regelmässig.

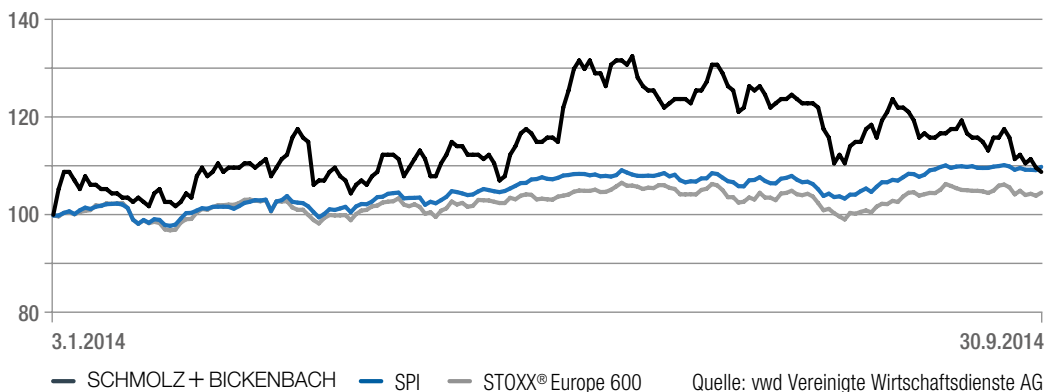
Kursentwicklung der SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie

Nachdem das erste Quartal 2014 von gemischten Vorzeichen geprägt war und sich in einem Spannungsfeld von geopolitischer Unsicherheit auf der einen Seite und widersprüchlichen Signalen der Geldpolitik auf der anderen Seite bewegte, konnte im zweiten Quartal eine positivere Grundstimmung verzeichnet werden. Diese wurde wesentlich durch ein positives makroökonomisches Umfeld ausgelöst. Das dritte Quartal 2014 wurde erneut massgeblich durch geopolitische Unsicherheiten geprägt. Neben der weiteren Verschärfung der Ukraine-Krise belasteten insbesondere der Gaza-Konflikt und die Auseinandersetzungen im Irak die Märkte. Zudem lasteten Unsicherheiten rund um das Schottland-Referendum zum Ende des Quartals auf dem Sentiment. Die Krise einer portugiesischen Bank brachte darüber hinaus die europäische Schuldenkrise zurück auf die Agenda. Die Vielzahl der geopolitischen Belastungen drückte sich folglich im stetigen Rückgang von Geschäftsklima-Indices in Europa aus. In den USA hingegen zeigten die wesentlichen makroökonomischen Indikatoren wieder aufwärts, so dass die US-Notenbank einen Ausstieg aus ihrer expansiven Geldpolitik plant. Die EZB sorgte zum Ende des Quartals mit einer weiteren Leitzinssenkung und der Ankündigung, in grossem Umfang Wertpapiere ankaufen zu wollen, für eine bessere Stimmung an den europäischen Aktienmärkten.

In diesem Umfeld konnte die SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie die seit Jahresbeginn gestartete Aufwärtsbewegung im dritten Quartal 2014 nicht weiter fortsetzen. Die Aktie eröffnete das Quartal bei CHF 1.42 und schloss am 30. September 2014 bei CHF 1.23, was einem Kursverlust von 13.4% entspricht. Der SPI, in dem die SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie notiert ist, stieg im gleichen Zeitraum um 2.8%, der STOXX® Europe 600 um 0.4%.

Im dritten Quartal 2014 wurden täglich durchschnittlich 2.2 Mio. SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktien gehandelt. Im Jahr 2013 lag der durchschnittliche tägliche Börsenumsatz bei rund 2.8 Mio. Aktien, im ersten Halbjahr 2014 bei rund 3.7 Mio. Aktien. Die Aktie bleibt damit ein liquider Wert.

Aktienkursverlauf vom 3.1.2014 bis 30.9.2014 | SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index und zum STOXX® Europe 600 (alle indiziert)



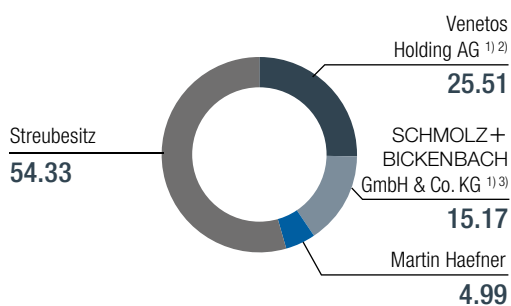
Daten und Fakten zur Aktie	
ISIN	CH0005795668
Valorennummer	579566
Valorensymbol	STLN
Bloomberg	STLN SE
Reuters	STLN.S
Wertpapierart	Namenaktie
Handelswährung	CHF
Börse	SIX Swiss Exchange
Indexzugehörigkeit	SPI, SPI Extra, SPI ex SLI, Swiss All Share Index
Anzahl ausgegebener Aktien	945 000 000
Nennwert in CHF	0.50

Aktionärsstruktur

Das Aktienkapital setzt sich zum 30. September 2014 aus 945 000 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 zusammen. Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der Aktionärsstruktur. Neben den langfristigen Ankeraktionären Venetos Holding AG, einem Unternehmen der Renova Gruppe, und der SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG, in der die ehemaligen Gründerfamilien ihre Interessen gebündelt haben, hält Martin Haefner 4.99% der Stimmrechte. Der Streubesitz liegt bei 54.33%.

Übersicht Aktionärsstruktur per 30.9.2014

in %



¹⁾ Bilden eine Gruppe im Sinne des Börsengesetzes.

²⁾ Ein Unternehmen der Renova Gruppe.

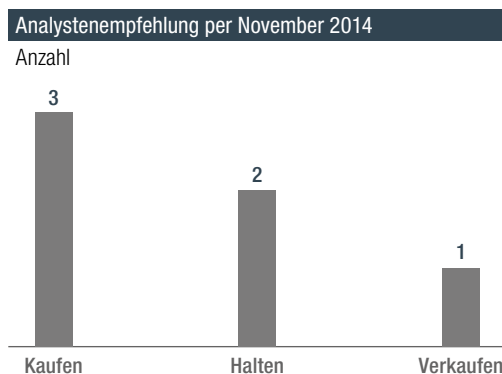
³⁾ Mittelbar durch ihre Tochtergesellschaften SCHMOLZ+ BICKENBACH Beteiligungs GmbH und SCHMOLZ+ BICKENBACH Holding AG.

Analysteneinschätzungen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie wird aktuell (November 2014) von sechs Analysten regelmässig beobachtet und analysiert (sog. Coverage). Dies bietet interessierten Investoren die Möglichkeit, unabhängige Meinungen zur aktuellen Situation und den Zukunftsaussichten von SCHMOLZ + BICKENBACH einzuholen. Folgende Analysten haben die Aktie in ihrer regelmässigen Coverage:

Institut	Analyst
Commerzbank	Ingo-Martin Schachel
Kepler Cheuvreux	Rochus Brauneiser
MainFirst	Alexander Hauenstein
UBS	Andre Rudolf von Rohr
Vontobel	Patrick Rafaisz
Zürcher Kantonalbank	Dr. Martin Schreiber

Drei Analysten sehen die Aktie aktuell (November 2014) als einen Kauf, zwei haben ein neutrales Urteil, ein Analyst empfiehlt die Aktie zum Verkauf:



Finanzierung

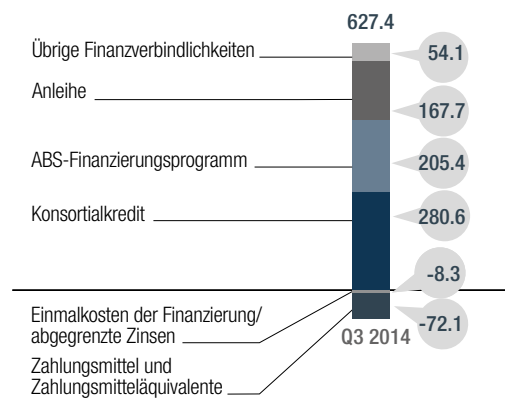
Die Finanzierungsstruktur von SCHMOLZ + BICKENBACH besteht im Wesentlichen aus drei Säulen: einem Konsortialkredit, einem ABS-Finanzierungsprogramm und einer Unternehmensanleihe.

Im Juni 2014 refinanzierte SCHMOLZ + BICKENBACH erfolgreich den Konsortialkredit und das ABS-Finanzierungsprogramm. Die neue revolvingende Kreditfazilität, die wieder in Form eines Konsortialkredits aufgelegt wurde, und das ABS-Finanzierungsprogramm ersetzen bzw. verlängern die bisherigen Finanzierungsinstrumente, die eine Laufzeit bis April 2015 hatten. SCHMOLZ + BICKENBACH konnte die Fälligkeiten deutlich auf eine Laufzeit von fünf Jahren bis April 2019 verlängern. Darüber hinaus konnte das Unternehmen strukturell bessere Konditionen für beide Instrumente vereinbaren.

Mit nicht ausgenutzten Finanzierungslinien und freien Mitteln in Höhe von rund EUR 340 Mio. stehen dem Unternehmen damit ausreichend Finanzmittel zur Verfügung.

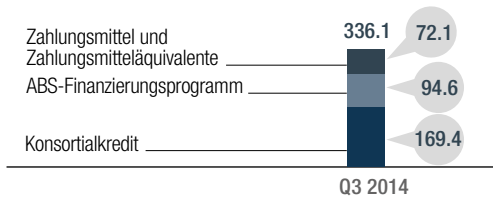
Nettofinanzverbindlichkeiten zum 30.9.2014

in Mio. EUR



Finanzieller Spielraum zum 30.9.2014

in Mio. EUR



Unternehmensanleihe 2012–2019 der SCHMOLZ+ BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU)

SCHMOLZ+ BICKENBACH gab am 16. Mai 2012 eine Unternehmensanleihe mit Fälligkeit am 15. Mai 2019 aus. Die Senior Secured Notes wurden von der indirekten Tochtergesellschaft SCHMOLZ+ BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) zu 96.957% des Nominalwerts ausgegeben und werden mit 9.875% p.a. verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Mai und am 15. November ausbezahlt. Die Senior Secured Notes sind an der Börse Luxembourg kotiert und werden am Euro MTF Markt gehandelt.

SCHMOLZ+ BICKENBACH führte im Oktober 2013 eine Kapitalerhöhung im Volumen von rund CHF 438 Mio. durch. Damit wurde die Kapitalbasis des Unternehmens deutlich gestärkt. Mit den Mitteln aus der Kapitalerhöhung wurde zum einen der damalige Konsortialkredit teilweise zurückgeführt, zum anderen wurde im Dezember 2013 ein Teil der Unternehmensanleihe zurückgekauft.

Zum 30. September 2014 notierte die Anleihe zum Kurs von 109.25%; die damit zugrunde liegende Effektivrendite lag bei 6.2%.

Wesentliche Eckdaten Unternehmensanleihe	
Emittentin	SCHMOLZ + BICKENBACH LUXEMBOURG S.A. (LUXEMBOURG)
Börsenkotierung	Börse Luxembourg
ISIN	DE000A1G4PS9/DE000A1G4PT7
Wertpapierart	Festverzinsliche Anleihe
Handelswährung	EUR
Ursprüngliches Nominalvolumen	EUR 258.0 Mio.
Ausstehendes Volumen	EUR 167.7 Mio.
Poolfaktor	0.65253
Ausgabepreis	96.957%
Ausgabedatum	16. Mai 2012
Kupon	9.875%
Zinszahlung	15. Mai und 15. November
Fälligkeit	15. Mai 2019
Stückelung	1 000
Mindesthandelsvolumen	100 000

Rating-Agentur	Rating	Outlook	Letzte Überprüfung
Moody's	B3	stable	26. März 2014
Standard & Poor's	B+	stable	30. Oktober 2014

Finanzkalender 2015	
12. März 2015	Geschäftsbericht 2014, Medien-Konferenz, Investoren-Konferenz
15. April 2015	Generalversammlung
19. Mai 2015	Quartalsbericht Q1 2015, Investor Call
11. August 2015	Quartalsbericht Q2 2015, Investor Call
12. November 2015	Quartalsbericht Q3 2015, Investor Call

Ansprechpartner

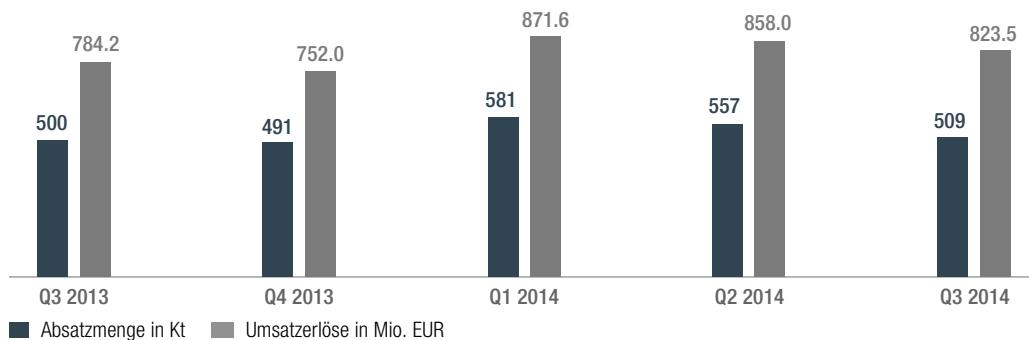
Stefanie Steiner | Director Investor Relations | Tel.: +41 41 209 50 42 | Fax: +41 41 209 50 43
E-Mail: s.steiner@schmolz-bickenbach.com | www.schmolz-bickenbach.com

Geschäftsentwicklung des Konzerns

Wesentliche Kennzahlen zur Ertragslage in Mio. EUR	1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013	Verände- rung Vorjahr in %	Q3 2014	Q3 2013	Verände- rung Vorjahr in %
Absatzmenge (Kt)	1 647	1 563	5.4	509	500	1.8
Umsatzerlöse	2 553.1	2 524.7	1.1	823.5	784.2	5.0
Bereinigtes EBITDA	199.4	135.8	46.8	60.0	39.8	50.8
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	193.4	126.6	52.8	57.1	36.2	57.7
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	7.8	5.4	44.4	7.3	5.1	43.1
EBITDA-Marge (%)	7.6	5.0	52.0	6.9	4.6	50.0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	101.7	33.9	> 100	25.2	3.5	> 100
Ergebnis vor Steuern (EBT)	68.3	-39.1	> 100	16.1	-24.5	> 100
Konzernergebnis (EAT)	45.8	-44.5	> 100	10.6	-25.6	> 100

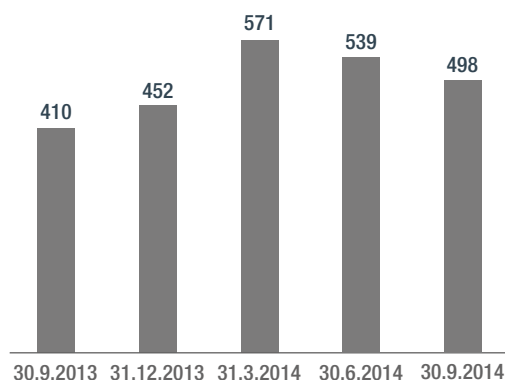
Absatzmenge und Umsatzerlöse Q3 2013–Q3 2014

in Kt | in Mio. EUR



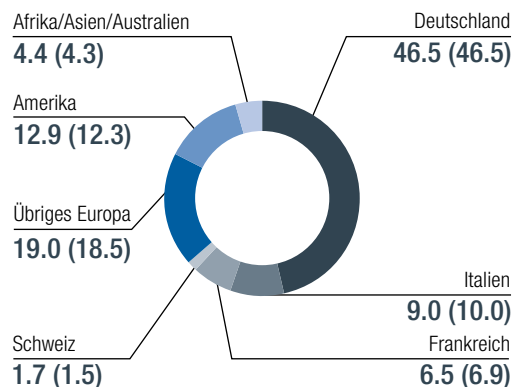
Auftragsbestand Q3 2013–Q3 2014

in Kt



Umsatzerlöse nach Regionen 1.1.–30.9.2014

in %



Umsatzerlöse | Im Vergleich zu 1.1.–30.9.2013 (in Klammern)

Weiterhin gute Auftragslage

Nachdem wir im ersten Quartal 2014 besonders hohe Auftragseingänge verzeichnen konnten, normalisierten sich diese im zweiten und dritten Quartal in etwa auf Vorjahresniveau. Für die ersten neun Monate konnten die Auftrags-eingänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum damit insgesamt um 9.4% erhöht werden. Der zum 30. September 2014 erreichte Auftragsbestand von 498 Kilotonnen lag zwar unter den Werten der beiden Vorquartale, konnte den Auftragsbestand zum 30. September 2013 (410 Kilotonnen) jedoch um 21.5% übertreffen.

Die in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres in unseren Werken produzierte Rohstahlmenge lag mit 1 549 Kilotonnen (1.1.–30.9.2013: 1 438 Kilotonnen) um 7.7% über dem Vorjahreswert. Im dritten Quartal 2014 wurde eine Rohstahlmenge von 444 Kilotonnen (Q3 2013: 430 Kilotonnen) produziert.

Absatz gesteigert, Umsatzerlöse beeinflusst durch niedriges Preisniveau

Im dritten Quartal 2014 fiel das Absatzwachstum gegenüber dem Vorjahresquartal mit 1.8% deutlich moderater als in den ersten beiden Quartalen des Jahres aus. Insgesamt ergab sich ein Absatz in Höhe von 509 Kilotonnen (Q3 2013: 500 Kilotonnen). Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahresquartal erheblich höheren Legierungszuschläge konnte im dritten Quartal aber erstmals im laufenden Jahr der Quartalsumsatz um 5.0% auf EUR 823.5 Mio. (Q3 2013: EUR 784.2 Mio.) gesteigert werden.

Im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres erzielten wir einen um 5.4% höheren Absatz von 1 647 Kilotonnen (1.1.–30.9.2013: 1 563 Kilotonnen), während der Umsatz um 1.1% auf EUR 2 553.1 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 2 524.7 Mio.) erhöht werden konnte. Das im Vergleich zum Absatz geringere Umsatzwachstum erklärt sich im Wesentlichen mit dem anhaltenden Preisdruck bei den Basispreisen und den zumindest in den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres niedrigeren Legierungszuschlägen. Des Weiteren entwickelten sich die für uns wesentlichen Währungskursverhältnisse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum negativ. Bereinigt um Währungskurseffekte wäre der Umsatz gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres um 1.9% angestiegen.

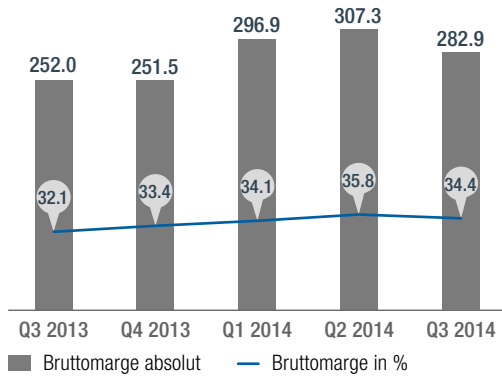
In den einzelnen Regionen und Produktgruppen fielen Absatz- und Umsatzentwicklung unterschiedlich aus. Gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres konnten wir in Nordamerika mit 9.0% eine besonders hohe Umsatzsteigerung erzielen, während das Umsatzwachstum in Europa mit 0.3% wesentlich geringer ausfiel und die Umsätze im Rest der Welt um 2.2% zurückgingen. In allen Produktgruppen konnten wir den Absatz steigern: beim Edelbaustahl um 6.5%, beim Werkzeug- und RSH-Stahl um 4.8% bzw. 1.8%. Beim Edelbau- und Werkzeugstahl war es uns dank der hohen Absatzsteigerung ebenfalls möglich, den Umsatz um 4.2% bzw. 0.2% zu erhöhen, während beim RSH-Stahl ein Umsatzrückgang von 2.4% zu verzeichnen war. Gegenüber dem Vorjahresquartal konnten jedoch in allen Produktgruppen Umsatzzuwächse erzielt werden. Dies ist in erster Linie auf die höheren Legierungszuschläge zurückzuführen, mit denen vor allem die im zweiten Quartal 2014 stark angestiegenen Nickelpreise an unsere Kunden weitergegeben worden sind. Zwischenzeitlich musste allerdings ein Rückgang der Rohmaterialpreise, insbesondere beim Nickel, verzeichnet werden.

Absolute und prozentuale Bruttomarge verbessert

Im dritten Quartal stieg der Materialaufwand – bereinigt um die Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate – unterproportional zum Umsatz um 1.6% auf EUR 540.6 Mio. (Q3 2013: EUR 532.2 Mio.). In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 ging er insgesamt um 3.1% auf EUR 1 666.0 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 1 719.8 Mio.) zurück. Die sich so ergebende absolute Bruttomarge lag im dritten Quartal mit EUR 282.9 Mio. (Q3 2013: EUR 252.0 Mio.) um 12.3% und in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahrs mit EUR 887.1 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 804.9 Mio.) um 10.2% über dem jeweiligen Vorjahreswert. Die prozentuale Bruttomarge konnte im dritten Quartal mit 34.4% (Q3 2013: 32.1%) und in den ersten neun Monaten mit 34.7% (1.1.–30.9.2013: 31.9%) gegenüber den Vorjahreswerten deutlich verbessert werden.

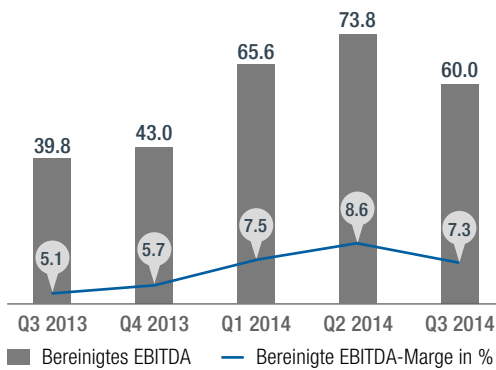
**Bruttomarge absolut und in %
Q3 2013–Q3 2014**

in Mio. EUR | in %



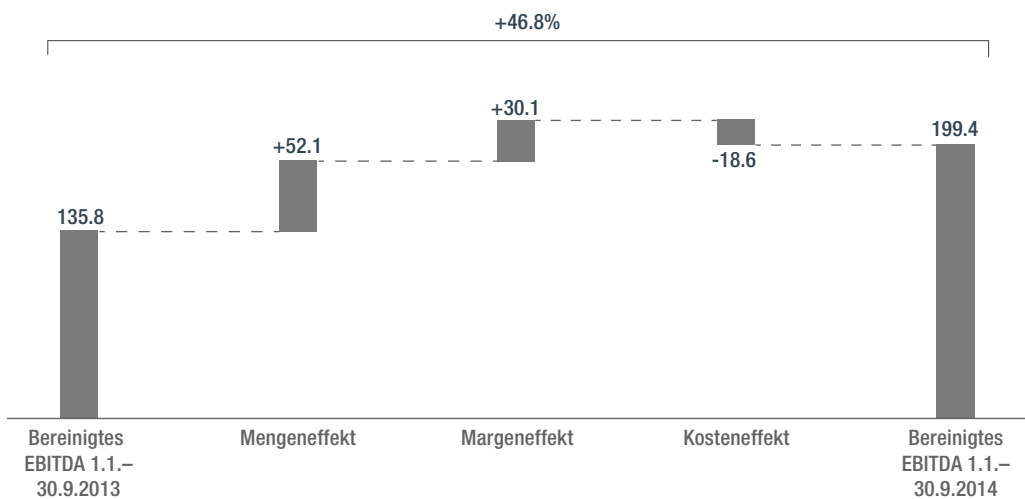
**Bereinigtes EBITDA und bereinigte EBITDA-Marge
Q3 2013–Q3 2014**

in Mio. EUR | in %



EBITDA-Brücke

in Mio. EUR



Sonstiger betrieblicher Ertrag und Aufwand rückläufig, Anstieg des Personalaufwands reflektiert die gute Beschäftigungslage

Der sonstige betriebliche Ertrag fiel im dritten Quartal 2014 mit EUR 6.9 Mio. (Q3 2013: EUR 9.6 Mio.) rund ein Drittel geringer als im Vorjahresquartal aus und lag in den ersten neun Monaten mit EUR 22.6 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 29.2 Mio.) um EUR 6.6 Mio. bzw. 22.6% unter dem Vorjahresniveau. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf Währungsverluste anstelle von Währungsgewinnen, geringere Versicherungserstattungen sowie niedrigere Gewinne aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen zurückzuführen.

Der Personalaufwand lag im dritten Quartal mit EUR 143.8 Mio. (Q3 2013: EUR 140.0 Mio.) um 2.7% bzw. EUR 3.8 Mio. über dem des Vorjahresquartals. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 stieg der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um EUR 12.9 Mio. bzw. 2.9% auf EUR 451.5 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 438.6 Mio.). Vor dem Hintergrund der in 2012 eingeleiteten und in 2013 noch einmal ausgeweiteten Restrukturierungsmaßnahmen erklärt sich dies im Wesentlichen durch den aufgrund der verbesserten Auftragslage höheren Beschäftigungsgrad sowie Tarifsteigerungen.

In erster Linie durch Währungsverluste begründet stieg der sonstige betriebliche Aufwand im dritten Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahresquartal um EUR 3.5 Mio. bzw. 4.1% auf EUR 88.9 Mio. (Q3 2013: EUR 85.4 Mio.). Aufgrund niedrigerer Beratungsaufwendungen konnte der sonstige betriebliche Aufwand in den ersten neun Monaten jedoch trotz der Beschäftigungsausweitung um EUR 4.1 Mio. bzw. 1.5% auf EUR 264.8 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 268.9 Mio.) gesenkt werden.

EBITDA deutlich gesteigert, EBIT verdreifacht

Das bereinigte EBITDA lag im dritten Quartal 2014 mit EUR 60.0 Mio. (Q3 2013: EUR 39.8 Mio.) um 50.8% über dem Vorjahreswert. Gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres konnten wir das bereinigte EBITDA um EUR 63.6 Mio. bzw. 46.8% auf EUR 199.4 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 135.8 Mio.) verbessern. Die bereinigte EBITDA-Marge stieg damit auf 7.3% (Q3 2013: 5.1%) im dritten Quartal bzw. auf 7.8% (1.1.–30.9.2013: 5.4%) in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres. Die Bereinigungseffekte ergaben sich in Zusammenhang mit den laufenden Restrukturierungsmaßnahmen, Beratungsprojekten zur Umsetzung der in 2013 beschlossenen strategischen Neuausrichtung sowie dem Umzug des Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) und führten in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres zu Netto-Sonderaufwendungen in Höhe von EUR 6.0 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 9.2 Mio.), um die wir das EBITDA bereinigt haben. Unter Einschluss dieser Sondereffekte ergab sich in den ersten neun Monaten ein betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) von EUR 193.4 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 126.6 Mio.) und eine EBITDA-Marge von 7.6% (1.1.–30.9.2013: 5.0%) sowie im dritten Quartal ein EBITDA von EUR 57.1 Mio. (Q3 2013: EUR 36.2 Mio.) und eine EBITDA-Marge von 6.9% (Q3 2013: 4.6%).

Die Abschreibungen und Wertminderungen befanden sich sowohl mit EUR 31.9 Mio. (Q3 2013: EUR 32.7 Mio.) im dritten Quartal als auch mit EUR 91.7 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 92.7 Mio.) in den ersten neun Monaten leicht unter dem Vorjahresniveau. Das betriebliche Ergebnis (EBIT) konnten wir im dritten Quartal um EUR 21.7 Mio. auf EUR 25.2 Mio. (Q3 2013: EUR 3.5 Mio.) deutlich erhöhen und in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres mit EUR 101.7 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 33.9 Mio.) gegenüber dem Vorjahr verdreifachen.

Netto-Finanzaufwand mehr als halbiert

Infolge des Schuldenabbaus durch die im vierten Quartal 2013 zugeflossenen Mittel aus der Kapitalerhöhung und verbesserter Zinskonditionen konnten wir den Netto-Finanzaufwand in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 54.2% bzw. EUR 39.6 Mio. auf EUR 33.4 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 73.0 Mio.) senken. Im dritten Quartal 2014 verringerte sich der Netto-Finanzaufwand gegenüber dem Vorjahresquartal um 67.5% bzw. EUR 18.9 Mio. auf EUR 9.1 Mio. (Q3 2013: EUR 28.0 Mio.). Hierzu trugen auch Erträge aus der Umrechnung von Finanzforderungen und -verbindlichkeiten sowie aus der Marktbewertung von eingebetteten Derivaten und Zinsderivaten bei.

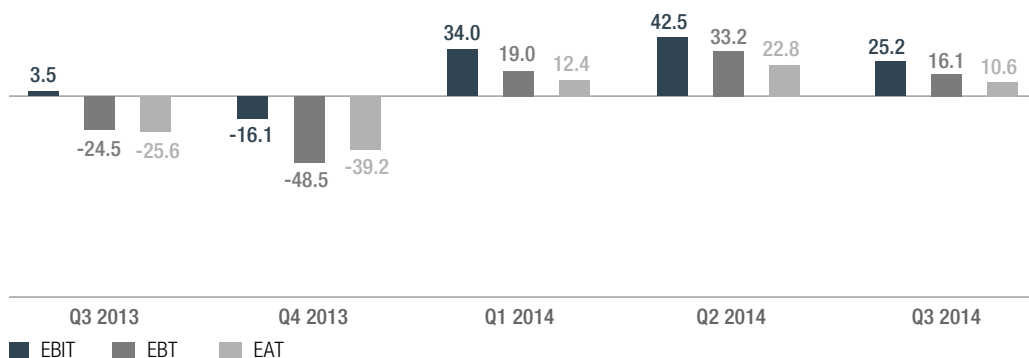
Konzernergebnis weiterhin deutlich positiv

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) konnten wir auch im dritten Quartal mit EUR 16.1 Mio. (Q3 2013: EUR -24.5 Mio.) deutlich gegenüber dem Vorjahresquartal verbessern. Für die ersten neun Monate erzielten wir insgesamt ein EBT von EUR 68.3 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR -39.1 Mio.), welches damit um EUR 107.4 Mio. über dem Wert des Vorjahreszeitraums lag. Im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2013 stieg der Steueraufwand um EUR 17.1 Mio. auf EUR 22.5 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 5.4 Mio.), was einer Konzernsteuerquote von 32.9% (1.1.–30.9.2013: -13.8%) entspricht. Beim effektiven Konzernsteuersatz des Vorjahres ist zu berücksichtigen, dass die entstandenen Verluste der deutschen Konzerngesellschaften nicht zu zusätzlichen aktiven latenten Steuern führten, da deren zukünftige Nutzung als ungewiss beurteilt wurde.

Das Konzernergebnis (EAT) lag im dritten Quartal mit EUR 10.6 Mio. (Q3 2013: EUR -25.6 Mio.) um EUR 36.2 Mio. und in den ersten neun Monaten mit EUR 45.8 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR -44.5 Mio.) um EUR 90.3 Mio. über den Vorjahreswerten. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich im dritten Quartal auf EUR 0.01 (Q3 2013: EUR -0.22) und in den ersten neun Monaten auf EUR 0.05 (1.1.–30.9.2013: EUR -0.39). Damit ist es uns gelungen, auch im saisonal bedingt schwächeren dritten Quartal die gute Ergebnisentwicklung der beiden Vorquartale fortzusetzen und ein positives Nachsteuerergebnis zu erzielen.

EBIT, EBT und EAT Q3 2013–Q3 2014

in Mio. EUR



Geschäftsentwicklung der Divisionen

Wesentliche Kennzahlen der Divisionen	1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013	Verände- rung Vorjahr in %	Q3 2014	Q3 2013	Verände- rung Vorjahr in %
in Mio. EUR						
Production						
Umsatzerlöse	2040.1	1970.3	3.5	651.4	617.4	5.5
Bereinigtes EBITDA	175.3	128.6	36.3	49.5	34.1	45.2
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	172.8	127.9	35.1	48.9	33.4	46.4
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	8.6	6.5	32.3	7.6	5.5	38.2
EBITDA-Marge (%)	8.5	6.5	30.8	7.5	5.4	38.9
Investitionen	54.5	56.9	-4.2	25.3	28.1	-10.0
Operating Free Cash Flow	-1.1	47.6	< -100	17.4	21.2	-17.9
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	7743	7731	0.2	–	–	–
Sales & Services						
Umsatzerlöse	822.5	892.0	-7.8	271.3	279.0	-2.8
Bereinigtes EBITDA	29.1	14.4	> 100	9.9	6.1	62.3
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	27.6	14.0	97.1	9.3	5.8	60.3
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	3.5	1.6	> 100	3.6	2.2	63.6
EBITDA-Marge (%)	3.4	1.6	> 100	3.4	2.1	61.9
Investitionen	3.9	4.5	-13.3	1.8	1.2	50.0
Operating Free Cash Flow	12.4	-10.1	> 100	-2.1	-0.1	< -100
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	2197	2274	-3.4	–	–	–

Positive Absatz- und Ergebnisentwicklung in der Division *Production*

In der Division *Production* konnten wir unseren Absatz in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7.1% erhöhen. Aufgrund des anhaltenden Preisdrucks bei den Basispreisen und der volatilen Rohmaterialpreise stieg der Umsatz jedoch nur um 3.5% auf EUR 2040.1 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 1970.3 Mio.) an. Das bereinigte EBITDA lag mit EUR 175.3 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 128.6 Mio.) um 36.3% über dem Vorjahreswert und führte zu einer bereinigten EBITDA-Marge von 8.6% (1.1.–30.9.2013: 6.5%). Bei weiterhin rückläufigen Investitionen ergab sich aufgrund des Net Working Capital-Aufbaus dennoch ein leicht negativer Operating Free Cash Flow in Höhe von EUR -1.1 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 47.6 Mio.).

Absatz und Umsatz in der Division *Sales & Services* rückläufig, bereinigtes EBITDA mehr als verdoppelt

In der Division *Sales & Services* mussten wir Absatz- und Umsatzrückgänge von 6.5% bzw. 7.8% hinnehmen. Die Umsätze gingen insgesamt um EUR 69.5 Mio. auf EUR 822.5 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 892.0 Mio.) zurück. Wesentlicher Grund für den Absatz- und Umsatzrückgang ist die zu Beginn des Jahres vollzogene Verlagerung des Blankstahlgeschäftes der Distribution Deutschland in die Division *Production*. Ohne die Umgliederung hätte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und der Umsatz wäre lediglich um EUR 34.4 Mio. bzw. 3.8% gesunken. Aufgrund eines dank der Wirksamkeit der Restrukturierungsmaßnahmen reduzierten Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwands konnten wir das bereinigte EBITDA mit EUR 29.1 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 14.4 Mio.) jedoch mehr als verdoppeln. Die bereinigte EBITDA-Marge verbesserte sich damit von 1.6% auf 3.5%. Zusammen mit rückläufigen Investitionen und einem nur moderaten Net Working Capital-Aufbau führte dies zu einem positiven Operating Free Cash Flow von EUR 12.4 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR -10.1 Mio.).

Finanz- und Vermögenslage

Wesentliche Kennzahlen zur Finanz- und Vermögenslage in Mio. EUR	30.9.2014	31.12.2013	Veränderung zum 31.12.2013 in %
Eigenkapital	910.9	889.9	2.4
Eigenkapitalquote (%)	35.7	37.4	-4.5
Nettofinanzverbindlichkeiten	627.4	610.1	2.8
Gearing (%)	68.9	68.6	0.4
Net Working Capital	1 085.4	949.5	14.3
Bilanzsumme	2 553.0	2 377.5	7.4

	1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013	Veränderung Vorjahr in %	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung Vorjahr in %
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	202.9	124.4	63.1	49.7	44.0	13.0
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	78.8	71.1	10.8	42.5	47.9	-11.3
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-56.9	-53.6	6.2	-27.0	-27.7	-2.5
Free Cash Flow	21.9	17.5	25.1	15.5	20.2	-23.3
Abschreibungen	91.7	91.5	0.2	31.9	31.5	1.3
Investitionen	59.8	61.7	-3.1	28.2	29.4	-4.1

Finanzlage

Eigenkapital erhöht, Eigenkapitalquote leicht rückläufig

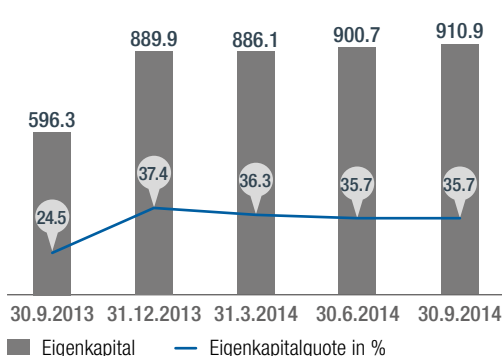
Trotz hoher versicherungsmathematischer Verluste bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen aufgrund gesunkener Diskontierungssätze stieg das Eigenkapital seit dem 31. Dezember 2013 durch das positive Konzernergebnis um EUR 21.0 Mio. auf EUR 910.9 Mio. (31.12.2013: EUR 889.9 Mio.). Aufgrund der ebenfalls höheren Bilanzsumme verringerte sich die Eigenkapitalquote dennoch leicht auf 35.7% (31.12.2013: 37.4%).

Leichte Erhöhung der Nettofinanzverbindlichkeiten

Die Nettofinanzverbindlichkeiten, welche die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, lagen mit EUR 627.4 Mio. (31.12.2013: EUR 610.1 Mio.) im Wesentlichen aufgrund des Net Working Capital-Aufbaus um 2.8% bzw. EUR 17.3 Mio. über dem Wert zum 31. Dezember 2013. Das Gearing, welches das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital ausdrückt, veränderte sich mit 68.9% (31.12.2013: 68.6%) seit dem 31. Dezember 2013 nur geringfügig.

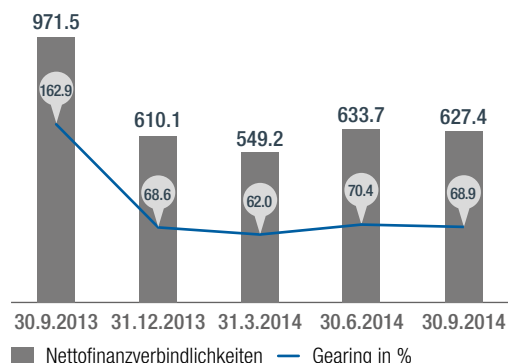
Eigenkapital und Eigenkapitalquote Q3 2013–Q3 2014

in Mio. EUR | in %



Nettofinanzverbindlichkeiten und Gearing Q3 2013–Q3 2014

in Mio. EUR | in %



Free Cash Flow deutlich verbessert

Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung erhöhte sich der Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital um 63.1% auf EUR 202.9 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 124.4 Mio.). Reduziert um den Aufbau des Net Working Capital ergab sich ein Cash Flow aus Betriebstätigkeit von EUR 78.8 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 71.1 Mio.), der damit um 10.8% bzw. EUR 7.7 Mio. über dem Vorjahreswert lag.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum niedrigeren Einzahlungen aus Desinvestitionen bei nahezu identischen Auszahlungen für Investitionen sank der Cash Flow aus Investitionstätigkeit um 6.2% bzw. EUR 3.3 Mio. auf EUR -56.9 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR -53.6 Mio.). Damit ergab sich für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres ein positiver Free Cash Flow von EUR 21.9 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 17.5 Mio.), was einer Verbesserung um 25.1% bzw. EUR 4.4 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Free Cash Flow lag im dritten Quartal mit EUR 15.5 Mio. (Q3 2013: EUR 20.2 Mio.) um 23.3% bzw. EUR 4.7 Mio. unterhalb des Vorjahresquartals.

Im zweiten Quartal 2014 wurde der in Anspruch genommene Teil des bisherigen Konsortialkredits im Rahmen der Neufinanzierung in Höhe von EUR 221.4 Mio. zurückgezahlt. Der neue Konsortialkredit wurde zum 30. September 2014 in Höhe von EUR 280.6 Mio. in Anspruch genommen. Zusammen mit der Aufnahme und Rückführung übriger Finanzverbindlichkeiten ergab sich im Saldo eine Netto-Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 15.7 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 46.6 Mio.). Gleichzeitig verringerte sich der Betrag der geleisteten Zinsen um 29.6% bzw. EUR 15.4 Mio. auf EUR 36.6 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 52.0 Mio.). Hierin sind Einmalzahlungen im Zusammenhang mit der Neufinanzierung in Höhe von EUR 8.3 Mio. enthalten. Insgesamt ergab sich ein negativer Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit von EUR 21.3 Mio., der damit um EUR 5.4 Mio. unter dem ebenfalls negativen Vorjahreswert von EUR 15.9 Mio. lag.

Vermögenslage

Gestiegene Bilanzsumme

Die Bilanzsumme lag mit EUR 2 553.0 Mio. (31.12.2013: EUR 2 377.5 Mio.) um EUR 175.5 Mio. bzw. 7.4% über dem Wert vom 31. Dezember 2013, was in erster Linie durch den höheren Bestand an Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu erklären ist. Der Anstieg der Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Wesentlichen auf den höheren Auftragsbestand und die gestiegene Absatzmenge zurückzuführen. Des Weiteren lagen die Preise für Legierungselemente im dritten Quartal 2014 im Vergleich zum Jahresende 2013 auf einem insgesamt höheren Niveau.

Anteil langfristiger Vermögenswerte leicht zurückgegangen

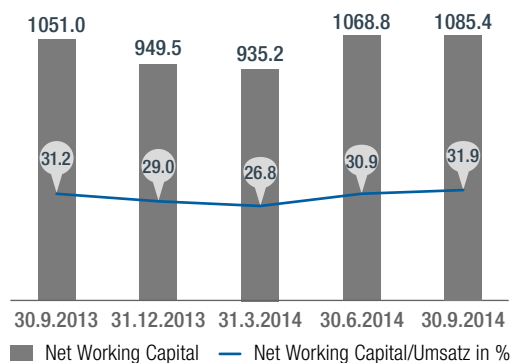
Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich gegenüber dem 31. Dezember 2013 mit EUR 975.3 Mio. (31.12.2013: EUR 984.4 Mio.) leicht um 0.9%. Der Rückgang war vor allem bedingt durch die anhaltend geringere Investitionstätigkeit und den damit verbundenen Rückgang des Sachanlagevermögens. Die Investitionen sanken gegenüber der Vorjahresperiode weiter um 3.1% auf EUR 59.8 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 61.7 Mio.), wodurch sich eine konstant niedrige Investitionsquote (Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen) von 0.7 (1.1.–30.9.2013: 0.7) ergab. Bei gleichzeitigem Anstieg der Bilanzsumme sank der Anteil der langfristigen Vermögenswerte leicht auf 38.2% (31.12.2013: 41.4%).

Anstieg des Net Working Capital

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von 58.6% auf 61.8%, was einer Zunahme um 13.3% auf EUR 1 577.7 Mio. (31.12.2013: EUR 1 393.1 Mio.) entspricht. Dies ist im Wesentlichen mit dem bereits erläuterten Anstieg der Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu erklären. Insgesamt erhöhte sich das Net Working Capital um EUR 135.9 Mio. bzw. 14.3% auf EUR 1 085.4 Mio. (31.12.2013: EUR 949.5 Mio.). Das Verhältnis des Net Working Capital zum Umsatz stieg im Vergleich zum Jahresende 2013 von 29.0% auf 31.9% und lag damit leicht über Vorjahresniveau.

Net Working Capital und Net Working Capital/Umsatz Q3 2013–Q3 2014

in Mio. EUR | in %



Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten angestiegen

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag EUR 855.8 Mio. (31.12.2013: EUR 733.6 Mio.) und lagen so um 16.7% über dem Wert zum 31. Dezember 2013, was in erster Linie auf den Anstieg der Pensionsrückstellungen infolge gesunkener Diskontierungssätze und die höheren langfristigen Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen ist. Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme stieg gegenüber dem 31. Dezember 2013 von 30.9% auf 33.5%.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 4.3% auf EUR 786.3 Mio. (31.12.2013: EUR 754.0 Mio.), was sich vor allem durch den höheren Bestand an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erklärt, der nur teilweise durch den Rückgang der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgeglichen wurde. Ihr Anteil an der ebenfalls grösseren Bilanzsumme ging von 31.7% auf 30.8% zurück.

Risikofaktoren – Risikokategorien und Einzelrisiken

Politische und regulatorische Risiken

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe sind zum Teil eng von rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene abhängig. Änderungen auf Teilmärkten können daher mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Über Industrieverbände beobachten wir die nationalen und europäischen Gesetzgebungsverfahren eng und nutzen die Möglichkeit, in Anhörungsverfahren auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen.

Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode (2013–2020) werden sich voraussichtlich erhebliche Kosten für die Strom- und Gaslieferanten ergeben, die sich in Preiserhöhungen für die Abnehmer niederschlagen werden. Für uns als energieintensiver Industrie- und Handelskonzern bestehen Risiken für die Ertragslage, wenn die Kosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Der Diskussionsprozess wird über die entsprechenden Verbände (z.B. International Stainless Steel Forum (ISSF) und World Steel Association (WSA)) aktiv von SCHMOLZ + BICKENBACH begleitet.

SCHMOLZ + BICKENBACH operiert in einer sogenannten energieintensiven Industrie. Mehrere seiner deutschen Unternehmen erhalten bisher eine Begrenzung der Umlage nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG).

Im Dezember 2013 wurde durch die EU-Kommission ein Beihilfeverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Sollte die oben genannte Begrenzung als europarechtswidrig eingestuft werden, könnte schlimmstenfalls die Umlage aus dem EEG durch die betroffenen Unternehmen nachträglich in vollem Umfang zu entrichten sein und für die Zukunft entfallen. Dies würde die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen nachhaltig gefährden. Auch im deutschen Markt würde ein erheblicher Nachteil gegenüber internationalen Wettbewerbern entstehen. Wir beobachten die Verfahren intensiv und nutzen unsere Möglichkeiten, um auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen. Gleichzeitig wurde in Deutschland eine Neufassung des EEG verabschiedet, die den Zeitraum ab 1. Januar 2015 neu regelt.

Risiken der künftigen Wirtschaftsentwicklung

Die unternehmerische Tätigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH ist einerseits von konjunkturellen Entwicklungen der internationalen Märkte, andererseits aber auch einzelner Branchen abhängig. Ein Risiko kann sich hierbei aus der Veränderung der Gesamtwirtschaftslage ergeben, die stärkere Schwankungen bei Preisen und Absatzmengen nach sich zieht. Dem wirkt SCHMOLZ + BICKENBACH mit verschiedenen Massnahmen entgegen. Durch unsere globale Aufstellung können wir robust auf lokale Krisen reagieren. Ein breiter, fragmentierter Branchenmix und eine breite Produktpalette sorgen für eine breite Streuung des Risikos. Durch diese diversifizierte Aufstellung und eine flexible und schlanke Organisation kann in Krisensituationen schnell und effektiv reagiert werden. Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen durch die ständige Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen durch die internationale Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. die Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten. Dennoch beobachten wir die jüngsten geopolitischen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Konjunkturentwicklung in Europa kritisch. Darüber hinaus sind die Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie die Energiepreise von wesentlicher Bedeutung für SCHMOLZ + BICKENBACH. Das Risiko aus Preisschwankungen reduzieren wir durch ein Preiszuschlagssystem mit Schrott- und Legierungszuschlägen. Um Gas- und Strompreise langfristig zu sichern, verfügen wir in diesem Bereich über entsprechend langfristige Verträge mit den Lieferanten.

Risiken aus Umwelt und Gesundheit

Bedingt durch die Produktionsprozesse in unseren industriellen Werken bestehen verfahrensbedingte Risiken, die zu einer Verunreinigung der Umwelt führen können. Für SCHMOLZ+ BICKENBACH ist deshalb ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz von wesentlicher Bedeutung und ein wichtiges Unternehmensziel. Grundsätze unseres umweltorientierten Handelns sind die Ressourcen- und Energieeffizienz, die Wiederverwertbarkeit unserer Produkte, die Minimierung der durch unsere Aktivitäten verursachten Umweltauswirkungen und der offene Dialog mit Nachbarn, Behörden und interessierten Kreisen.

Für weitere Informationen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz verweisen wir auf den Abschnitt «Umweltschutz und Energiemanagement» im Geschäftsbericht 2013.

Risiken aus der Informationstechnologie/-sicherheit und internen Prozessen

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässig Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Risiken aus dem Personalbereich

Der Erfolg von SCHMOLZ+ BICKENBACH wird massgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter beeinflusst. Die bedeutendste Herausforderung besteht deshalb darin, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. SCHMOLZ+ BICKENBACH setzt dabei unter anderem auf die interne Aus- und Weiterbildung. Weitere Informationen zur kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind im Kapitel «Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren» im Geschäftsbericht 2013 aufgeführt.

Die demografischen Entwicklungen und die in vielen Ländern durch gesetzliche Änderungen erhöhte Lebensarbeitszeit werden darüber hinaus in den kommenden Jahren zur wachsenden Bedeutung einer demografiegerechten Personalpolitik führen. In diesem Rahmen müssen bestehende Strukturen analysiert und Handlungsnotwendigkeiten identifiziert werden. Ein Beispiel neben der teilweise auch durch Tarifverträge vereinbarten Altersstrukturanalyse ist die sogenannte «Belastungsanalyse am Arbeitsplatz», ein Verfahren, mit dem aus der Analyse individueller Belastungen am Arbeitsplatz Massnahmen zur ergonomischen Gestaltung der physischen Rahmenbedingungen, Mitarbeitermotivation etc. abgeleitet werden. Schliesslich stellen Arbeitssicherheit und Gesundheit, altersgerechte Arbeitsplätze, Mitarbeiterbindung und der Erhalt einer motivierenden Unternehmenskultur die wesentlichen Herausforderungen dar, denen wir uns in den nächsten Jahren gegenübersehen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend.

Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe und der Energie. Schwankungen der Rohstoffpreise können an den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit der Nickelpreisentwicklung erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstamms, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbstbehalten kreditversichert. Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die Interne Revision geprüft.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten. Unter anderem könnte sich ein Liquiditätsrisiko aus den Financial Covenants ergeben, denen ein Grossteil unserer Finanzierung unterliegt und deren Einhaltung zum Ende eines jeden Quartals überprüft wird. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht; sie sind jedoch auch abhängig von einer grossen Anzahl exogener Faktoren, insbesondere der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, und damit nur bedingt steuerbar. Die Nichterfüllung der Covenants kann in Abhängigkeit von der jeweiligen Finanzierungsvereinbarung zu einem deutlichen Anstieg der Finanzierungskosten sowie der teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der betroffenen Finanzverbindlichkeiten führen.

Ausblick

Wir halten an unseren Mittelfristzielen fest: Ab dem Jahr 2016 wollen wir über einen Wirtschaftszyklus ein bereinigtes EBITDA von > EUR 300 Mio. und eine bereinigte EBITDA-Marge von > 8% erreichen. Der bereinigte EBITDA-Leverage (Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA) soll auf einen Wert von < 2.5 x zurückgeführt werden.

Der nachfolgende Abschnitt beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Diese sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Die Erwartungen an die weltweite konjunkturelle Entwicklung haben sich im dritten Quartal eingeeengt. Lagen die Prognosen von Weltbank, OECD und IWF für das globale Wirtschaftswachstum 2014 bislang zwischen 2.5% und 3.6%, erwarten die Institute nunmehr ein Wachstum zwischen 2.8% und 3.4%. In ihrer Septemberprognose hat die World Steel Association ihre Wachstumserwartungen zurückgenommen und geht für 2014 nur noch von einem Anstieg des weltweiten Stahlverbrauchs von 2.0% aus. Für die EU geht der Verband von einer Steigerung von 4.0% aus, während für die NAFTA-Region ein Anstieg des Verbrauchs von 6.4% und für Asien von 1.7% prognostiziert wird. Der Ausblick für das Jahr 2015 jedoch hat sich, sowohl für die weltweite Konjunktur, als auch für die Entwicklung im Stahlmarkt, in den letzten Wochen eingetrübt. Für 2015 wird zwar ebenfalls ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 2.0% erwartet, jedoch lässt die Dynamik in den größten Märkten deutlich nach: für die EU rechnet der Verband nur mit einer Erhöhung von 2.9%, für die NAFTA-Region von 2.2% und für Asien sogar nur von 1.4%. Auch die Geschäftsklima-Indikatoren trübten sich weiter ein. Der Ifo-Geschäftsklima-Index für Deutschland geht seit Juni 2014 kontinuierlich zurück, auch die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe und im Maschinenbau stagnierten bzw. gingen kürzlich zurück. Die Einkaufsmanagerindices in der Eurozone und den USA zeigen seit August nach unten. Belastend wirken hier unter anderem die sich verschärfenden schwierigen geopolitischen Entwicklungen, z.B. in der Ukraine, in Gaza und im Irak, die auch in den kommenden Monaten dämpfend auf die Konjunktur und damit auf die Stahlnachfrage wirken dürften.

Trotz der eingetrübten konjunkturellen Aussichten bleiben wir weiterhin vorsichtig optimistisch für das Geschäftsjahr 2014. Der im dritten Quartal 2014 erreichte Auftragsbestand von 498 Kilotonnen wird uns eine gute Auslastung im vierten Quartal 2014 sichern. Nicht zu vernachlässigende Einflussfaktoren auf das Gesamtergebnis 2014 werden jedoch das Bestellverhalten unserer Kunden zum Jahresende hin sowie die weitere Entwicklung der Rohmaterialpreise, insbesondere bei Nickel, sein. Für das Gesamtjahr erwarten wir nunmehr Absatzmengen, die 4%–5% (vorher 2%–5%) über denen des Vorjahres von 2 054 Kilotonnen liegen werden.

Das allgemeine Basispreisniveau hat sich in den ersten neun Monaten 2014 stabilisiert, wenn auch bislang unter dem Niveau des Vorjahres. Nach dem nun wieder deutlichen Rückgang des Nickelpreises erwarten wir aus dem Legierungszuschlag keinen positiven Effekt auf die Umsatzerlöse im vierten Quartal. Den Schrottpreis sehen wir weiterhin auf einem tiefen Niveau.

Aus den vorgenannten Gründen gehen wir daher insgesamt davon aus, dass unsere Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr nur um ca. 1%–2% (vorher 2%–5%) ansteigen werden. Unsere Annahmen basieren auf annähernd stabilen Fremdwährungskursen in den für uns wichtigen Währungsrelationen CHF/EUR und USD/EUR.

Unser im Jahr 2012 eingeleitetes und 2013 deutlich ausgeweitetes Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramm wird 2014 und darüber hinaus konsequent weiter fortgeführt und sollte bereits 2014 zur Ergebnisverbesserung beitragen. Wir erwarten daraus für 2014 lediglich Einmalkosten im mittleren einstelligen Millionenbereich. Mit der Ergebnisentwicklung in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 sind wir sehr zufrieden. Für das traditionell schwächere vierte Quartal bestehen die oben näher erläuterten Unsicherheiten. Bei einer vorsichtig optimistischen Einschätzung für das Gesamtjahr 2014 und unter Würdigung der bestehenden Unsicherheiten passen wir unsere Erwartung an das bereinigte EBITDA 2014 erneut nach oben an. Nach der ursprünglich erwarteten Spanne von EUR 190 Mio. – EUR 230 Mio. und der Einengung unserer prognostizierten Bandbreite für das bereinigte EBITDA auf EUR 210 Mio. – EUR 230 Mio. im August 2014 erwarten wir nunmehr für das Geschäftsjahr 2014 ein bereinigtes EBITDA von EUR 245 Mio. – EUR 255 Mio.

Das geplante Investitionsvolumen für 2014 liegt ungefähr auf Vorjahresniveau.

Finanzielle Berichterstattung

- 28 Konzern-Erfolgsrechnung
 - 29 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 30 Konzern-Bilanz
 - 31 Konzern-Geldflussrechnung
 - 32 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 33 Anhang zum verkürzten Konzern-Quartalsabschluss
-



Konzern-Erfolgsrechnung

		1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013	Q3 2014	Q3 2013
in Mio. EUR	Anhang				
Umsatzerlöse		2 553.1	2 524.7	823.5	784.2
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		27.1	-8.9	-5.5	-33.3
Materialaufwand		-1 693.1	-1 710.9	-535.1	-498.9
Bruttomarge		887.1	804.9	282.9	252.0
Sonstiger betrieblicher Ertrag	7.1	22.6	29.2	6.9	9.6
Personalaufwand		-451.5	-438.6	-143.8	-140.0
Sonstiger betrieblicher Aufwand	7.2	-264.8	-268.9	-88.9	-85.4
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen		193.4	126.6	57.1	36.2
Abschreibungen und Wertminderungen		-91.7	-92.7	-31.9	-32.7
Betriebliches Ergebnis		101.7	33.9	25.2	3.5
Finanzertrag	7.3	11.2	9.1	4.3	3.0
Finanzaufwand	7.3	-44.6	-82.1	-13.4	-31.0
Finanzergebnis		-33.4	-73.0	-9.1	-28.0
Ergebnis vor Steuern		68.3	-39.1	16.1	-24.5
Ertragssteuern	7.4	-22.5	-5.4	-5.5	-1.1
Konzernergebnis		45.8	-44.5	10.6	-25.6
davon entfallen auf					
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		44.1	-46.0	10.1	-26.0
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.7	1.5	0.5	0.4
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)		0.05	-0.39	0.01	-0.22

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

		1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013	Q3 2014	Q3 2013
in Mio. EUR	Anhang				
Konzernergebnis		45.8	-44.5	10.6	-25.6
Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung		18.1	-14.2	15.8	-7.0
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges		0.6	-0.2	-0.1	0.2
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges		0.1	0.2	0.0	0.0
Steuereffekt aus Cash Flow Hedges		-0.3	0.0	0.0	-0.1
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		18.5	-14.2	15.7	-6.9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und Effekte aufgrund eines «Asset Ceiling»	8.3	-57.9	26.8	-21.6	3.6
Steuereffekt aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen		14.9	-4.9	5.5	-0.8
Posten, die zukünftig nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		-43.0	21.9	-16.1	2.8
Sonstiges Ergebnis		-24.5	7.7	-0.4	-4.1
Gesamtergebnis		21.3	-36.8	10.2	-29.7
davon entfallen auf					
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		19.6	-38.3	9.7	-30.2
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.7	1.5	0.5	0.5

Konzern-Bilanz

Anhang	30.9.2014		31.12.2013		30.9.2013	
	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Vermögenswerte						
Immaterielle Vermögenswerte	8.1	33.2	32.4		32.3	
Sachanlagen	8.1	850.1	862.6		856.7	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen		0.0	0.0		0.6	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		3.2	3.2		2.6	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		13.9	15.0		12.6	
Sonstige langfristige Vermögenswerte		0.4	1.8		1.8	
Aktive latente Steuern		74.5	69.4		59.8	
Total langfristige Vermögenswerte		975.3	984.4	41.4	966.4	39.7
Vorräte	8.2	919.4	822.8		834.9	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		526.2	451.1		518.7	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		1.6	2.1		6.1	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		4.2	6.7		4.3	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		54.2	41.5		56.0	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		72.1	68.4		50.3	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		0.0	0.5		0.5	
Total kurzfristige Vermögenswerte		1577.7	1393.1	58.6	1470.8	60.3
Total Vermögenswerte		2553.0	2377.5	100.0	2437.2	100.0
Eigenkapital und Verbindlichkeiten						
Aktienkapital		378.6	378.6		297.6	
Kapitalreserven		952.8	952.8		703.7	
Gewinnreserven		-363.0	-406.9		-367.4	
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		-68.4	-43.9		-47.1	
Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		900.0	880.6		586.8	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		10.9	9.3		9.5	
Total Eigenkapital		910.9	889.9	37.4	596.3	24.5
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	8.3	304.5	244.4		258.3	
Sonstige langfristige Rückstellungen		36.8	35.9		41.0	
Passive latente Steuern		35.7	36.9		35.4	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8.4	476.3	412.7		365.6	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		2.5	3.7		2.7	
Total langfristige Verbindlichkeiten		855.8	733.6	30.9	703.0	28.8
Kurzfristige Rückstellungen		46.4	49.8		37.6	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		360.2	324.4		302.6	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8.4	223.2	265.8		656.2	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		9.7	6.2		7.7	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		146.8	107.8		133.8	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		786.3	754.0	31.7	1137.9	46.7
Total Verbindlichkeiten		1642.1	1487.6	62.6	1840.9	75.5
Total Eigenkapital und Verbindlichkeiten		2553.0	2377.5	100.0	2437.2	100.0

Konzern-Geldflussrechnung

		1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013
in Mio. EUR	Anhang		
Ergebnis vor Steuern		68.3	-39.1
Abschreibungen und Wertminderungen		91.7	92.7
Zuschreibungen		0.0	-0.6
Gewinn/Verlust aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		-0.1	-1.5
Zunahme/Abnahme sonstiger Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		12.5	13.5
Finanzertrag		-11.2	-9.1
Finanzaufwand		44.6	82.1
Gezahlte Ertragssteuern		-2.9	-13.6
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital		202.9	124.4
Zunahme/Abnahme Vorräte		-86.0	26.0
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-65.7	-80.9
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		27.6	1.6
Cash Flow aus Betriebstätigkeit		78.8	71.1
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		-56.8	-58.3
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		0.7	5.1
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		-1.8	-1.5
Einzahlungen aus Desinvestitionen (Verkauf) von immateriellen Vermögenswerten		0.0	0.1
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen		0.0	-0.2
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Finanzanlagen		0.1	0.2
Erhaltene Zinsen		0.9	1.0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-56.9	-53.6
Free Cash Flow		21.9	17.5
Aufnahme des neuen Konsortialkredits	9	280.6	0.0
Rückzahlung des bisherigen Konsortialkredits	9	-221.4	0.0
Aufnahme übrige Finanzverbindlichkeiten		0.8	93.3
Rückzahlung übrige Finanzverbindlichkeiten		-44.3	-46.7
Transaktionskosten für die Ausgabe von Aktien		0.0	-10.2
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	9	-0.4	0.0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften		0.0	-0.3
Geleistete Zinsen	9	-36.6	-52.0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-21.3	-15.9
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		0.6	1.6
Einflüsse aus Währungsumrechnung		3.1	-1.8
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3.7	-0.2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		68.4	50.5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 30.9.		72.1	50.3
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3.7	-0.2

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	Eigene Anteile	Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Total Eigenkapital
in Mio. EUR								
Stand 1.1.2013	297.6	703.7	-321.7	-54.8	0.0	624.8	8.2	633.0
Effekte aus der Erhöhung des Beteiligungsanteils an Konzerngesellschaften	0.0	0.0	-0.1	0.0	0.0	-0.1	-0.2	-0.3
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	0.4	0.0	0.0	0.4	0.0	0.4
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	0.3	0.0	0.0	0.3	-0.2	0.1
Konzernergebnis	0.0	0.0	-46.0	0.0	0.0	-46.0	1.5	-44.5
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	7.7	0.0	7.7	0.0	7.7
Gesamtergebnis	0.0	0.0	-46.0	7.7	0.0	-38.3	1.5	-36.8
Stand 30.9.2013	297.6	703.7	-367.4	-47.1	0.0	586.8	9.5	596.3
Stand 1.1.2014	378.6	952.8	-406.9	-43.9	0.0	880.6	9.3	889.9
Erwerb eigener Anteile	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.4	-0.4	0.0	-0.4
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	0.2	0.0	0.2
Finale Zuteilung der aktienbasierten Vergütung für das Vorjahr	0.0	0.0	-0.4	0.0	0.4	0.0	0.0	0.0
Dividendenausschüttungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.1	-0.1
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	-0.2	0.0	0.0	-0.2	-0.1	-0.3
Konzernergebnis	0.0	0.0	44.1	0.0	0.0	44.1	1.7	45.8
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	-24.5	0.0	-24.5	0.0	-24.5
Gesamtergebnis	0.0	0.0	44.1	-24.5	0.0	19.6	1.7	21.3
Stand 30.9.2014	378.6	952.8	-363.0	-68.4	0.0	900.0	10.9	910.9

Anhang zum verkürzten Konzern-Quartalsabschluss

1__ Informationen zum Unternehmen

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG ist eine an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Emmenweidstrasse 90 in Emmen.

SCHMOLZ+ BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktgeschäftes und gliedert sich in die Divisionen *Production* und *Sales & Services*.

Der vorliegende verkürzte Konzern-Quartalsabschluss wurde vom Verwaltungsrat am 19. November 2014 zur Veröffentlichung freigegeben.

2__ Grundlagen der Berichterstattung

Mit dem vorliegenden verkürzten Konzern-Quartalsabschluss der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2014 stellt der Konzern einen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit IAS 34 «Interim Financial Reporting» auf, der sämtliche Informationen enthält, die nach IFRS für einen verkürzten Zwischenabschluss erforderlich sind. Weitergehende Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden sich in der Konzernrechnung zum 31. Dezember 2013.

Der Quartalsabschluss ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

3__ Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des verkürzten Konzern-Quartalsabschlusses nach IAS 34 sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

4__ Angewandte Standards und Interpretationen

Die in dem verkürzten Konzern-Quartalsabschluss angewandten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen denen der letzten Konzernrechnung zum Ende des Geschäftsjahres 2013. Ausnahmen bilden die zum 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwendenden überarbeiteten und neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen.

Hierzu gehören Anpassungen an den Standards IAS 32 «Financial Instruments: Presentation», IAS 39 «Financial Instruments: Recognition and Measurement», IFRS 10 «Consolidated Financial Statements», IFRS 12 «Disclosure of Interests in Other Entities» sowie die neue Interpretation IFRIC 21 «Levies», die keinen wesentlichen Einfluss auf den vorliegenden Konzern-Quartalsabschluss haben.

5__ Konsolidierungskreis und Unternehmenserwerbe

Im zweiten Quartal 2014 wurde das Gemeinschaftsunternehmen StahlLogistik & ServiceCenter GmbH (AT) liquidiert.

Im dritten Quartal 2014 wurden mit dem Ziel der Vereinfachung der rechtlichen Konzernstruktur die SCHMOLZ+ BICKENBACH Europe GmbH (DE) auf die SCHMOLZ+ BICKENBACH International GmbH (DE), die SCHMOLZ+ BICKENBACH Vertriebsunterstützungs GmbH (DE) auf die SCHMOLZ+ BICKENBACH Edelstahl GmbH (DE) und die Ugitech Precision SAS (FR) auf die Ugitech S.A. (FR) verschmolzen.

6__ Saisonalität

In beiden Segmenten des Konzerns liegt eine leichte Saisonalität in Bezug auf Absatz und Umsatz vor, da regelmässig das zweite Halbjahr aufgrund der Ferienzeit unserer Kunden im Juli und August sowie der zweiten Dezemberhälfte und der damit teils verbundenen Werksstillstände über weniger Arbeitstage verfügt. Dies gilt insbesondere für das durch die Sommerferien-

zeit beeinflusste dritte Quartal. Die Fixkosten verteilen sich aber annähernd gleich über die einzelnen Quartale. Des Weiteren findet die Generalüberholung der Produktions- und Verarbeitungsanlagen im Wesentlichen während der Werksstillstände in der Sommerzeit statt, so dass im dritten Quartal in der Regel die höchsten Wartungs- und Instandhaltungskosten sowie die höchsten Auszahlungen für Investitionen anfallen. Vor Beginn der Sommerferien findet zum Ende des zweiten Quartals zudem regelmässig ein Aufbau des Bestandes an Halb- und Fertigfabrikaten statt, um die Belieferung unserer Kunden nach Ende der Ferienzeit gewährleisten zu können, so dass das Net Working Capital zu diesem Zeitpunkt üblicherweise am höchsten ist. Umgekehrt liegt zum Ende des Jahres aufgrund der jahresendtypischen Bestandsreduktion üblicherweise der geringste Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und somit auch des Net Working Capital vor. Die Höhe des Net Working Capital wird zudem wesentlich vom Rohmaterialpreisniveau beeinflusst. Weitaus stärker als die Saisonalität wirkt sich hingegen die Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung (Zyklizität) auf die Absatz-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns aus.

7 Erläuterungen zur Konzern-Erfolgsrechnung

7.1 Sonstiger betrieblicher Ertrag

	1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013
in Mio. EUR		
Mieten, Pachten und Leasing	2.5	2.4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.1	1.9
Versicherungserstattungen	1.5	2.7
Zuschüsse und Zulagen	1.2	0.9
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen und der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen	0.8	1.1
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.2	1.8
Provisionsertrag	0.2	0.1
Währungsgewinne/-verluste netto	0.0	2.5
Diverser Ertrag	14.1	15.8
Total	22.6	29.2

Auf betrieblichen Forderungen und Verbindlichkeiten beruhende Währungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung netto dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen.

Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

	1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013
in Mio. EUR		
Währungsgewinne	15.7	13.2
Währungsverluste	18.4	10.7
Währungsgewinne/-verluste netto	-2.7	2.5

Der diverse Ertrag setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

7.2 Sonstiger betrieblicher Aufwand

	1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013
in Mio. EUR		
Frachten	79.7	77.4
Unterhalt, Reparaturen	52.5	48.6
Mieten, Pachten und Leasing	22.7	25.4
Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen	18.8	26.5
Reise-, Werbe- und Bürokosten	13.4	14.0
Versicherungsgebühren	9.9	10.0
Nicht-ertragsabhängige Steuern	7.1	7.3
Provisionsaufwand	5.1	7.0
Aufwendungen für Umweltschutzmassnahmen	2.9	2.8
Währungsgewinne/-verluste netto	2.7	0.0
Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausfall	2.6	4.4
Fuhrpark	2.3	2.2
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.1	0.3
Diverser Aufwand	45.0	43.0
Total	264.8	268.9

Der diverse Aufwand setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

7.3 Finanzergebnis

	1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013
in Mio. EUR		
Zinsertrag	1.1	0.8
Sonstiger Finanzertrag	10.1	8.3
Finanzertrag	11.2	9.1
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-39.0	-72.1
Netto-Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen und Planvermögen	-6.0	-6.1
Aktiviere Fremd- finanzierungskosten	0.9	1.8
Sonstiger Finanzaufwand	-0.5	-5.7
Finanzaufwand	-44.6	-82.1
Finanzergebnis	-33.4	-73.0

Der deutliche Rückgang des Zinsaufwands aus Finanzverbindlichkeiten erklärt sich im Wesentlichen mit dem Schuldenabbau durch die im vierten Quartal 2013 zugeflossenen Mittel aus der Kapitalerhöhung und den verbesserten Zinskonditionen der neuen Finanzierung. Im Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten sind aufwandswirksam verrechnete Transaktionskosten in Höhe von EUR 7.0 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 15.5 Mio.) enthalten, die über die Laufzeit der jeweiligen Finanzverbindlichkeit verteilt werden.

Im sonstigen Finanzertrag und im sonstigen Finanzaufwand sind im Wesentlichen Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von eingebetteten Derivaten und Zinsderivaten enthalten. Auf Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten sowie zur Absicherung derselben dienenden Währungsderivaten beruhende Währungsgewinne bzw. -verluste werden im Finanzergebnis saldiert dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger Finanzertrag oder sonstiger Finanzaufwand ausgewiesen.

7.4 Ertragssteuern

	1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013
in Mio. EUR		
Laufende Steuern	16.3	10.8
Latente Steuern	6.2	-5.4
Ertragssteueraufwand	22.5	5.4

Die lokalen Steuersätze zur Bemessung der laufenden und latenten Steuern haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2014 errechnet sich ein effektiver Konzernsteuersatz von 32.9% (1.1.–30.9.2013: -13.8%), der sich aus den mit den Vorsteuerergebnissen gewichteten Steuersätzen der Länder ergibt, in denen der Konzern tätig ist. Beim effektiven Konzernsteuersatz des Vorjahres ist zu berücksichtigen, dass die entstandenen Verluste der deutschen Konzerngesellschaften nicht zu zusätzlichen aktiven latenten Steuern führten, da deren zukünftige Nutzung als ungewiss beurteilt wurde.

Die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern erklärt sich wie folgt:

	1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	32.5	23.2
Erfolgswirksame Veränderung	-6.2	5.4
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung	14.6	-4.9
Fremdwährungseinflüsse	-2.1	0.7
Stand 30.9.	38.8	24.4

8 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

8.1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Investitionen von insgesamt EUR 59.8 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 61.7 Mio.) verteilen sich auf Anlagenzugänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 1.9 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 1.4 Mio.) und Anlagenzugänge von Sachanlagen in Höhe von EUR 57.9 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 60.3 Mio.). Die Anlagenzugänge entfallen im Wesentlichen auf die Division *Production*.

8.2 Vorräte

	30.9.2014	31.12.2013
in Mio. EUR		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	138.3	103.6
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	333.6	284.1
Fertigprodukte und Handelswaren	447.5	435.1
Total	919.4	822.8

Gegenüber dem 31. Dezember 2013 ergab sich ein preis- und mengenbedingter Anstieg des Vorratsvermögens.

8.3 Rückstellungen

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden gegenüber dem 31. Dezember 2013 die folgenden aktualisierten Diskontierungssätze herangezogen:

	Schweiz		Euro-Raum		USA		Kanada	
	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013
in %								
Diskontierungssatz	1.4	2.3	2.4	3.5	4.0	4.6	4.0	4.5

Die vor allem aus den niedrigeren Diskontierungssätzen resultierenden versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von EUR 57.9 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 26.8 Mio. Gewinn) vor Steuern wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

8.4 Finanzverbindlichkeiten

Im zweiten Quartal 2014 schloss SCHMOLZ+ BICKENBACH einen neuen Konsortialkredit mit einem Volumen von EUR 450.0 Mio. ab, der den bisherigen Konsortialkredit aus dem Jahr 2011 refinanzierte. Der neue Konsortialkredit wird von einem internationalen Bankenkonsortium bestehend aus elf Banken zur Verfügung gestellt und hat eine Laufzeit bis April 2019. Der Konsortialkredit ist als revolvingende Kreditlinie strukturiert. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des EURIBOR/LIBOR-Satzes zuzüglich einer Marge, die sich nach dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA richtet. Der Zins ist jeweils zum Fälligkeitsdatum der einzelnen Kreditziehungen zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen grundsätzlich einen Monat bis sechs Monate oder können mit Einverständnis des Konsortiums auf abweichende Perioden festgelegt werden. Auf den ungenutzten Teil des Kredits ist eine Bereitstellungsprovision zu entrichten. Mit Abschluss der Neufinanzierung waren Einmalzahlungen zu leisten, die über die wirtschaftliche Laufzeit des Kredits abgegrenzt werden. Darüber hinaus wurden bankübliche Sicherheiten, unter anderem in Form von Vorrats- und Forderungsabtretungen sowie Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen, gestellt. Der Kreditvertrag sieht eine Überprüfung der vereinbarten Financial Covenants je Quartal vor.

Ferner wurde die Laufzeit des ABS-Finanzierungsprogramms mit einem Volumen von EUR 300.0 Mio. bis April 2019 verlängert. Da die Finanzierung über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt, wird die entsprechende Finanzverbindlichkeit bilanziell unverändert als kurzfristig klassifiziert. Die Financial Covenants des ABS-Finanzierungsprogramms entsprechen denen des neuen Konsortialkredits.

Zum 30. September 2014 stellen sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

	30.9.2014	31.12.2013
in Mio. EUR		
Konsortialkredit	272.8	204.3
Andere Bankkredite	35.2	39.6
Anleihe	160.2	159.0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.7	8.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1.4	1.6
Total langfristig	476.3	412.7
Konsortialkredit	0.0	12.4
Andere Bankkredite	7.5	24.5
ABS-Finanzierungsprogramm	205.2	221.8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.7	2.9
Übrige Finanzverbindlichkeiten	7.8	4.2
Total kurzfristig	223.2	265.8

In den übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind abgegrenzte Zinsen für die Anleihe in Höhe von EUR 6.2 Mio. (31.12.2013: EUR 2.1 Mio.) enthalten.

Zum 30. September 2014 verfügt SCHMOLZ+ BICKENBACH über freie Liquidität und verfügbare Kreditlinien von rund EUR 340 Mio.

9 Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Im Rahmen der Ende Juni 2014 abgeschlossenen Neufinanzierung wurde der bisherige Konsortialkredit in Höhe von EUR 221.4 Mio. abgelöst. Der neue Konsortialkredit wurde zum 30. September 2014 in Höhe von EUR 280.6 Mio. in Anspruch genommen.

Die in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 für die Neufinanzierung geleisteten Einmalzahlungen betragen EUR 8.3 Mio. und werden als geleistete Zinsen ausgewiesen. Im Vorjahreszeitraum sind in dieser Position Einmalzahlungen in Zusammenhang mit der Anfang März 2013 erfolgten Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen in Höhe von EUR 11.0 Mio. enthalten.

Im ersten Quartal 2014 wurden eigene Anteile im Wert von EUR 0.4 Mio. erworben, um sie im Rahmen des Programms zur anteilsbasierten Vergütung final zuteilen zu können (siehe auch Abschnitt 13).

10 Segmentberichterstattung

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen zwei Divisionen – nachfolgend als operative Segmente bezeichnet – *Production* und *Sales & Services* dar.

Zum 30. September 2014 ergibt sich die folgende Segmentberichterstattung:

	1.1.– 30.9.2014	Production 1.1.– 30.9.2013	1.1.– 30.9.2014	Sales & Services 1.1.– 30.9.2013
in Mio EUR				
Aussenumsätze	1 733.2	1 637.8	819.9	886.9
Intersegment Umsätze	306.9	332.5	2.6	5.1
Total Umsatzerlöse	2 040.1	1 970.3	822.5	892.0
Segmentergebnis (= Bereinigtes EBITDA) ¹⁾	175.3	128.6	29.1	14.4
Bereinigungseffekt	-2.5	-0.7	-1.5	-0.4
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	172.8	127.9	27.6	14.0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-82.6	-81.8	-7.4	-7.8
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0.0	0.0	0.0	0.0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	90.2	46.1	20.2	6.2
Finanzertrag	3.1	3.1	4.4	6.2
Finanzaufwand	-36.4	-35.8	-13.4	-21.2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	56.9	13.4	11.2	-8.8
Segmentvermögen ²⁾	1 927.7	1 820.8	515.3	527.3
Segmentverbindlichkeiten ³⁾	311.9	254.5	157.2	147.5
Segmentvermögen abzügl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)	1 615.8	1 566.3	358.1	379.8
Segmentinvestitionen ⁴⁾	54.5	56.9	3.9	4.5
Operating Free Cash Flow ⁵⁾	-1.1	47.6	12.4	-10.1
Mitarbeiter	7 743	7 731	2 197	2 274

¹⁾ Bereinigtes EBITDA: Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Restrukturierungsaufwand und andere Sondereffekte.

²⁾ Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtaktiva laut Bilanz).

³⁾ Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz).

⁴⁾ Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen (ohne Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten).

⁵⁾ Operating Free Cash Flow: Bereinigtes EBITDA +/- Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen ohne aktivierte Fremdfinanzierungskosten.

	Summe operative Segmente		Überleitung				Total	
	1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013	1.1.– 30.9.2014	Sonstiges 1.1.– 30.9.2013	Eliminierungen/Anpassungen		1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013
					1.1.– 30.9.2014	1.1.– 30.9.2013		
	2553.1	2524.7	0.0	0.0	0.0	0.0	2553.1	2524.7
	309.5	337.6	0.0	0.0	-309.5	-337.6	0.0	0.0
	2862.6	2862.3	0.0	0.0	-309.5	-337.6	2553.1	2524.7
	204.4	143.0	-3.1	-8.1	-1.9	0.9	199.4	135.8
	-4.0	-1.1	-2.0	-8.1	0.0	0.0	-6.0	-9.2
	200.4	141.9	-5.1	-16.2	-1.9	0.9	193.4	126.6
	-90.0	-89.6	-1.7	-1.9	0.0	0.0	-91.7	-91.5
	0.0	0.0	0.0	-1.2	0.0	0.0	0.0	-1.2
	110.4	52.3	-6.8	-19.3	-1.9	0.9	101.7	33.9
	7.5	9.3	64.1	59.2	-60.4	-59.4	11.2	9.1
	-49.8	-57.0	-55.2	-84.5	60.4	59.4	-44.6	-82.1
	68.1	4.6	2.1	-44.6	-1.9	0.9	68.3	-39.1
	2443.0	2348.1	6.6	7.4	103.4	81.7	2553.0	2437.2
	469.1	402.0	0.6	1.5	1172.4	1437.4	1642.1	1840.9
	1973.9	1946.1						
	58.4	61.4	1.4	0.3	0.0	0.0	59.8	61.7
	11.3	37.5	-5.8	-5.8	-0.9	-0.8	4.6	30.9
	9940	10005	96	94	0	0	10036	10099

11 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantieverpflichtungen sowie dem Bestellobligo beträgt EUR 49.3 Mio. (31.12.2013: EUR 45.7 Mio.).

In 2012 wurde in Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe eine Prospekthaftungsklage eines Anleihegläubigers in den USA gegen SCHMOLZ + BICKENBACH eingereicht, welche nun in erster Instanz abgewiesen wurde. Wir halten die Klage für unbegründet. Im Fall des Unterliegens droht die vorzeitige Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeit oder eine Schadensersatzzahlung. Für über die Kostendeckung der Prospekthaftpflichtversicherung hinausgehende Prozesskosten wurden Rückstellungen gebildet.

Im Dezember 2013 wurde durch die EU-Kommission ein Beihilfeverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Hintergrund ist die für Unternehmen aus stromintensiven Branchen gewährte Begrenzung der Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Sollte die Begrenzung als europarechtswidrig eingestuft werden, so könnte die Umlage aus dem EEG durch die betroffenen Unternehmen nachträglich in vollem Umfang zu entrichten sein. Die EU-Kommission hat inzwischen neue Leitlinien für Umweltschutz- und Energiebeihilfen veröffentlicht, die sie auch auf das genannte Verfahren anwenden wird. Wir sind der Meinung, dass die unseren Gesellschaften gewährte Begrenzung mit diesen Leitlinien vereinbar ist. Verwaltungsrat und Konzernleitung beurteilen das Risiko einer Inanspruchnahme daher als gering. Gleichzeitig wurde in Deutschland die Neufassung des EEG verabschiedet, die den Zeitraum ab 1. Januar 2015 neu regelt.

12 Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Entsprechend den Anforderungen des IFRS 13 sind Bilanzposten, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder für die der beizulegende Zeitwert angegeben wird, hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich dabei nur auf die im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern vorhandenen Finanzinstrumente.

Es werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

Stufe 1:

Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Stufe 2:

Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3:

Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

SCHMOLZ+BICKENBACH beurteilt regelmässig die Verfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Im Falle der Änderung wesentlicher Input-Parameter erfolgt die Prüfung eines etwaigen Transfers zwischen den einzelnen Stufen. Während der Berichtsperiode hat kein Transfer zwischen den Stufen stattgefunden.

Der beizulegende Zeitwert der Anleihe betrug zum 30. September 2014 EUR 183.2 Mio. (31.12.2013: EUR 183.7 Mio.) (Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie). Der Buchwert der Anleihe betrug EUR 160.2 Mio. (31.12.2013: EUR 159.0 Mio.).

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ergab sich folgende Kategorisierung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Beizulegender Zeitwert zum	
	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013
in Mio. EUR								
Finanzielle Vermögenswerte								
Available-for-Sale Financial Assets	0.2	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	0.3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.6	0.0	0.0	0.0	0.6	0.0
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	12.7	4.7	0.0	0.0	12.7	4.7
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	0.0	0.2
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	7.9	1.1	0.0	0.0	7.9	1.1

13_ Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bezüglich der Art der Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen haben sich keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem 31. Dezember 2013 ergeben.

Seit dem Jahr 2013 wird ein Teil der variablen Vergütung einzelner Führungskräfte in Aktien der SCHMOLZ+BICKENBACH AG ausbezahlt. Der Erwerb der Aktien ist an keine Leistungserbringung in zukünftigen Perioden geknüpft, während einer Sperrfrist sind diese jedoch weder übertragbar, verpfändbar noch in irgendeiner anderen Form belastbar. Für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2014 wurde ein geschätzter anteiliger Aufwand von EUR 0.2 Mio. (1.1.–30.9.2013: EUR 0.4 Mio.) für aktienbasierte Vergütungen erfasst. Der Fair Value der zugeteilten Aktien entspricht dem in Aktien auszahlenden Anteil der variablen Vergütung. Somit sind die effektive Anzahl Aktien und der Fair Value pro Aktie, wie sie im Folgejahr definitiv bestimmt werden, für die Ermittlung des Personalaufwands nicht relevant. Für das Geschäftsjahr 2013 wurden Aktien im Wert von EUR 0.4 Mio. zugeteilt und innerhalb des Eigenkapitals von den eigenen Anteilen in die Gewinnreserven umgegliedert.

14_ Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Veröffentlichung dieses Quartalsberichts haben sich keine zu berichtenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben.

Mitglieder des Verwaltungsrats

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats am 30. September 2014.

SCHMOLZ + BICKENBACH Verwaltungsrat

Edwin Eichler (DE) ¹

Jahrgang 1958
Präsident
Mitglied Strategy Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Dr. Vladimir V. Kuznetsov (RU) ²

Jahrgang 1961
Vizepräsident
Vorsitz Vergütungsausschuss
Mitglied Strategy Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Michael Büchter (DE) ¹

Jahrgang 1949
Mitglied
Mitglied Audit Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Marco Musetti (CH) ²

Jahrgang 1969
Mitglied
Vorsitz Strategy Committee
Mitglied Audit Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Dr. Heinz Schumacher (DE) ¹

Jahrgang 1948
Mitglied
Mitglied Vergütungsausschuss
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Dr. Oliver Thum (DE) ³

Jahrgang 1971
Mitglied
Mitglied Strategy Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Hans Ziegler (CH) ¹

Jahrgang 1952
Mitglied
Vorsitz Audit Committee
Mitglied Vergütungsausschuss
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

¹ Unabhängiges Mitglied.

² Vertreter der Renova.

³ Vertreter der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Mit Entscheid vom 12. März 2014 definierte der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung neu. Ihr gehören ab 2014 nur noch die Mitglieder der Konzernleitung an.

Die nachfolgende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung der Geschäftsleitung bis 31. März 2014.

SCHMOLZ + BICKENBACH Geschäftsleitung bis 31. März 2014

Hans-Jürgen Wiecha (DE)

Jahrgang 1962
CEO ad interim und CFO
Eintritt: 2013

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung der Geschäftsleitung ab 1. April 2014.

SCHMOLZ + BICKENBACH Geschäftsleitung ab 1. April 2014

Clemens Iller (DE)

Jahrgang 1960
CEO
Eintritt: 2014

Hans-Jürgen Wiecha (DE)

Jahrgang 1962
CFO
Eintritt: 2013

Glossar

B__

Bereinigtes EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Restrukturierungsaufwand und andere Sondereffekte

Bereinigte EBITDA-Marge (%) Bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Bruttomarge Umsatzerlöse zzgl. der Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate abzgl. Materialaufwand

Bruttomarge (%) Bruttomarge im Verhältnis zum Umsatz

C__

Capital Employed Eingesetztes Kapital (Netto-Umlaufvermögen zzgl. immaterielle Vermögenswerte ohne Goodwill zzgl. Sachanlagevermögen)

Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital Cash Flow aus Betriebstätigkeit ohne Veränderung des Netto-Umlaufvermögens

E__

EAT Konzernergebnis (Earnings after taxes)

EBT Ergebnis vor Steuern (Earnings before taxes)

EBIT Betriebliches Ergebnis (Earnings before interest and taxes)

EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Earnings before interest, taxes, depreciation, and amortisation)

EBITDA Leverage Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA

EBITDA-Marge (%) EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Eigenkapitalquote Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme

F__

Free Cash Flow Cash Flow aus Betriebstätigkeit zzgl. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

G__

Gearing Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital

I__

Investitionsquote Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen

N__

Nettofinanzaufwand Finanzaufwand abzgl. Finanzertrag

Nettofinanzverbindlichkeiten Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Net Working Capital Netto-Umlaufvermögen (Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

O__

Operating Free Cash Flow Bereinigtes EBITDA zzgl./ abzgl. Veränderung der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen ohne aktivierte Fremdfinanzierungskosten

Abkürzungsverzeichnis

ABS Asset Backed Securities	RSH-Stahl rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl
bzw. beziehungsweise	SPI Swiss Performance Index
ca. circa	t Tonne
CEO Chief Executive Officer	USD US-Dollar
CFO Chief Financial Officer	VegüV Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften
CGU Cash Generating Unit	z.B. zum Beispiel
CHF Schweizer Franken	
d.h. das heisst	
EEG Erneuerbare-Energien-Gesetz	
EUR Euro	
F & E Forschung und Entwicklung	
i.d.R. in der Regel	
IAS International Accounting Standards	
IASB International Accounting Standards Board	
IFRIC International Financial Reporting Interpretations Committee	
IFRS International Financial Reporting Standards	
KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau	
Kt Kilotonne	
M & A Mergers & Acquisitions (Fusionen & Übernahmen)	
Mio. Millionen	
OR Obligationenrecht	
p.a. pro Jahr	

Impressum

SCHMOLZ+BICKENBACH AG

Emmenweidstrasse 90
CH-6020 Emmenbrücke
Fon +41 (0) 41 209 5000
Fax +41 (0) 41 209 5104

info@schmolz-bickenbach.com
www.schmolz-bickenbach.com

Der vorliegende Quartalsbericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Diese sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Diese Unternehmensbroschüre ist auch in englischer Sprache erhältlich. Verbindlich ist die deutsche Version.

Konzept, Design und Realisation

PETRANIX
Corporate and Financial Communications AG
Webereistrasse 31 | CH-8134 Adliswil

Redaktionssystem | Druck und Verarbeitung

Multimedia Solutions (Redaktionssystem)
Dorfstrasse 29 | CH-8037 Zürich
Speck Print AG (Druck und Verarbeitung)
Sihlbruggstrasse 3 | CH-6340 Baar

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 53232-1402-1010



